

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

260 (8.11.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681690)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6.

Formprohanchluss Nr. 40.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 260.

Oldenburg, Dienstag, den 8. November 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Der Schutz der im Handelsgewerbe Angestellten.

Oldenburg, 8. November.

Ein Gelegenheitskurs über den Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe soll, wie es heißt, bei der Reichsregierung in Vorbereitung sich befinden. Ein solches Gesetz entspräche in der That lang empfindenen und oft geäußerten Wünschen. Zunächst und hauptsächlich wird man erwarten dürfen, daß den Angestellten gegen ein allzu ausgedehntes Verlangen ihrer Thätigkeit Schutz gewährt wird. Es sind wiederum Erhebungen angestellt worden, die namentlich in Bezug auf offene Verkaufsgeschäfte eine Arbeitszeit ergaben, die als eine übermäßige und gesundheitsgefährliche bezeichnet werden muß. Und was das Bedenklichste ist: gerade an jugendliche Personen, die doch in den Entwicklungsjahren einer gewissen Schonung bedürfen, waren solche Anforderungen gestellt. Fünfzehn Stunden Arbeitszeit und mehr, unter oft an und für sich ungünstigen Verhältnissen — andauerndes Stehen, Aufstehen in mangelhaft ventilirten Räumen, heilige und unregelmäßige Mahlzeiten, geringe Ruhepausen — müteten den jugendlichen Organismus entschieden zu viel zu. Von den weiblichen Angestellten gilt das in noch höherem Grade. In Berlin hat man eine förmliche Agitation entfalten müssen, man ist von einem Ladenbesitzer zum anderen gegangen, um durch gütliche Vorstellungen wenigstens zu erreichen, daß die Geschäftsdamen, so lange sie nicht verkaufen, sich gehen dürften. In einer Anzahl von Fällen haben aber die Bemühungen keinen Erfolg gehabt, und mit Mitleid muß der Menschenfreund die bleichen, aufs äußerste abgepaunten Gesichter dieser Damen sehen, wenn er am Abend einen Einkauf macht.

Ebenso hat sich das System, das in den Vereinigten Staaten und in England längst üblich ist, den Angestellten alljährlich einen kleinen Erholungsurlaub, von etwa 14 bis 21 Tagen, zu gewähren, bei uns noch garnicht recht einführen lassen. Die Banken und Engosgeschäfte allerdings, die andererseits ihr Personal häufiger über die offizielle Schlußzeit in Anspruch nehmen, haben den Wunsch zum Teil angenommen; die Detailgeschäfte verhalten sich größtentheils ablehnend dagegen, meistens, weil sie behaupten, von ihrem kleinen Personal niemand entbehren zu können. Aber genau betrachtet, ist das kein stichhaltiger Grund. Wenn einer vom Personal krank wird und kürzere oder längere Zeit dem Geschäft fernbleiben muß, dann geht es doch auch, weil es eben gehen muß. Man besißt sich, indem die anderen sich in die Arbeit des Fehlenden teilen. Also es heißt hier nur einmal den praktischen Versuch machen mit dem Urlaub! Jeder Geschäftsinhaber wird sehen, daß seine Leute mit größerer Lust und Liebe thätig sind, daß Erkrankungen und Störungen seltener vorkommen, die gerade in der betreffenden „Saison“ des Geschäfts doppelt empfinden werden. Wer hat nicht schon in irgend einer abgelegenen Straße, womöglich in Lokalitäten mit fast beständigen künstlichen Licht, oder in engen Komtoirs auf Anfragen die stille und doch wiesagende Antwort vernommen: „Wir kennen keinen Urlaub. Wir arbeiten jahraus, jahrein fort.“ Die Sonntagsruhe, mag sie einige Unzuträglichkeiten haben, schafft Hunderttausenden wenigstens einen Tag der Erholung in der Woche. Aber es ist eine wissenschaftlich erprobte Thatsache, daß nur eine Reihe von aufeinanderfolgenden freien Tagen, ein Wechsel des Aufenthalts oder doch der Lebensgewohnheit dauernde Erholung zu bewirken vermag. Viel ist ja auch für die Angestellten damit gewonnen, daß gelegentlich feine Mindest-Kündigungsfristen fixirt wurden, womit man unerkämpften Sorgen ein Ziel setzte. Trotzdem bleibt, wie in Umfragen angedeutet, noch manches zu thun für den Schutz der Angestellten, und dies Gesetz, wenn es, was freilich unelastisch, auch die Interessen der Arbeitgeber verständlich berücksichtigt, wird freudig willkommen sein werden.

### Die Orientreise des Kaiserspaars.

Oldenburg, 8. November.

Nachdem der Kaiser am Sonntag früh vor Beirut die Spitzen der türkischen Behörden an Bord der „Hohenzoellern“ empfangen hatte, begab er sich mit der Kaiserin, von dem unmittelbaren Dienst und dem Staatssekretär v. Willow begleitet, an Land. Der Hafen und die Straßen waren prächtig geschmückt und von einer zahllosen Menschenmenge besetzt, welche dem Kaiserpaar mit Huld und Ehrfurcht einen entzückenden Empfang bereite. Die Majestäten besichtigten zunächst das Hospital des preussischen Johanniter-Ordens. Während dann die Kaiserin das Frauenhaus und die Pension des Kaiserwärters Dionysienhauses mit ihrem Besuche besetzte, begab sich Sr. Majestät in die Kaserne des Jacobus-Bataillons. Nachdem ihm daselbst ein wohlwollender

Parademarsch vorgeführt worden war, besichtigte der Kaiser die Kaserne (H. Kaserne), wo namentlich die gut eingerichteten Unterkunftsräume für durchziehende Offiziere die allerhöchste Anerkennung fanden. Den Tag beschloß eine gemeinsame Spazierfahrt beider Majestäten nach den Bänken, einer beliebigen Promenade der Weiruter, mit schönem Ausblick auf Berge und Meer.

Gestern Vormittag um 9 Uhr trat das Kaiserpaar die Reise nach Damaskus an. Um 5 Uhr nachmittags sind die Majestäten daselbst unter geradezu frenetischem Jubel der Bevölkerung bei prächtiger Illumination eingetroffen. Die Eisenbahnfahrt über den Libanon war höchst genussreich und die Bergluft sehr erfrischend. Nach der „Markt-Vollzeit“ teilte der Reichstagsabg. Brin Arenberg am Sonntag im holländischen Gesellschafterverein zu Berlin mit, daß der Sultan das Grundstück „Dormition de la Salette Vierge“ dem deutschen Kaiser nicht gekauft habe, wie von verschiedenen Zeitungen gemeldet wurde, sondern daß Kaiser Wilhelm daselbst um eine hohe Summe von dem Sultan kaufte. Nach der „Germania“ erklärte Brin Arenberg, daß „der Großherr das Grundstück für sich erworb und es jedam an den deutschen Kaiser wieder verkauft, der es dem Verein vom heiligen Lande auf ewige Zeiten für kirchliche Zwecke überließ. Schon beim Besuche Kaiser Wilhelms in Konstantinopel sei alles geordnet gewesen, trotzdem aber die strenge Geheimhaltung befohlen worden, einerseits, um politische Schwierigkeiten zu vermeiden, und auch aus dem Grunde, weil der Kaiser an Ort und Stelle von Vertretern des Vereins vom heiligen Lande, Vater Schmidt, persönlich die Mitteilung von der Schenkung machen und das Grundstück zur Ausweisung auf ewige Zeiten übergeben wollte.“

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Fürst Herbert Bismarck hat, wie bereits mitgeteilt, bestimmt, daß die feierliche Beisetzung der Leiche des Fürsten Otto v. Bismarck in dem neuerbauten Mausoleum am Sonntag, den 27. November, erfolgen soll. Hierzu wird der „Vollz.“ aus Friedrichshagen geschrieben: Bismarcks Leiche, die einbalsamirt und eingelagert ist, steht seit dem Todestage noch immer im Sterbezimmer des Schlosses, wo eine ständige Totenwache gehalten wird. Aus dem Schlosse wird der Sarg mit Bismarcks Leiche am 27. November in feierlichem Zuge, getragen von dem neun Fächern des Sachsenwaldbreviers, in das bis dahin vollendete Mausoleum übergeführt werden. Das Gebäude ist schon jetzt äußerlich vollendet; es sieht unter Dach, und der Abzug der Mauern ist fertig. Dagegen wird an der Errichtung der hochgehobenen Kuppel, die das ganze Gebäude krönen soll, noch gearbeitet. Im Innern des Mausoleums fehlt es noch an allem. Jedoch hat der Unternehmer sich verpflichtet, die Gruft für die Aufnahme des Sarges des Fürsten bis zum 27. November fertig zu stellen. Die festsitzende innere Aus schmückung des zweiten Mausoleumraumes, die Auslegung des Fußbodens mit Mosaiken, wie die Einlegung der kunstvoll gemalten Glasfenster etc. wird erst im nächsten Frühjahr erfolgen können. Ebenso wird die gärtnerische Ausschmückung des Mausoleumszuges erst zum Frühjahr vorgenommen. Der Hügel wird aber am 27. November schon vorläufig ausgeschmückt sein. Da der Tag der feierlichen Beisetzung Otto von Bismarcks auf einen Sonntag fällt, so wird die Feier vermutlich unter großer Beteiligung des Publikums stattfinden. Offiziell sind bisher zur Teilnahme nur die Vertreter der deutschen Studentenvereine angemeldet. Ein Gerücht will wissen, daß auch Kaiser Wilhelm zur Beisetzungsfest des Altreichstanzlers wieder hierher kommen werde, allein das Gerücht wird wohl kaum Bestätigung finden. Viele, die den Kaiser vor einem Vierteljahr, als er zur vorläufigen Beisetzung des Fürsten hier war, abreisen sahen, sind der Meinung, daß Kaiser Wilhelm II. niemals wieder nach Friedrichshagen kommen wird.

— Vortragen für den Reichstag. In einer Zusammenkunft der offiziellen „Verl. Vol. Nachr.“ wird ein Reichstagsantrag für die nächste Session angeknüpft. Der Hypothekendarlehenentwurf und der Gelegenheitsentwurf über die Revision des Urheberrechts werden im Anfang des nächsten Jahres vorgelegt werden. Es sei wahrscheinlich, daß nach dem Bericht mit der Einschätzung unschlüssig Verurteilten in der vorigen Tagung geklärt ist, man diesen oder jenen anderen Punkt aus der früheren Justisnovelle, die in ihrer Gesamtheit vom Reichstage abgelehnt wurde, in einem besonderen Entwurf nochmals einbringen wird. Außerdem sei der Vertrag wegen der Uebernahme Neu-Guineas auf die Reichsverwaltung zu erwarten.

— Ueber den Anschlag gegen Kaiser Wilhelm in Ägypten ist nach einer römischen Mitteilung des „Verl. Tagebl.“ der offizielle Bericht aus Alexandria jetzt an die italienische Regierung gelangt. Darin halte der italienische Konsul das Vorhandensein eines anarchistischen Komplotts gegen Kaiser Wilhelm nicht nur auf das entschiedenste anzuzeigen, sondern schäufere auch den Charakter desselben als überaus gefährlich. Die Entdeckung und Vereitelung des Wod-

plans sei allein der Fingigkeit der italienischen Polizei zu danken.

— Aus Baden-Baden, 6. November, wird gemeldet: Nach der Anbienz beim Großherzog von Baden wurde der Reichskanzler zur Tafel gezogen, die im engeren Kreis stattfand. Nur noch der Großherzog von Sachsen-Weimar, der preussische Gesandte von Eissenhagen und Graf v. d. Solz nahmen Teil. Die Mädräte des Fürsten Hohenlohe nach Schillingshaus ist bereits erfolgt.

— Die Errichtung eines Kriegshafens auf der Neede von Danzig, soll, wie der graudenger „Geistliche“ zuverlässig erfahren haben will, im Gange sein. Der Militärsekretär habe sich bereits das Gelände in der Nähe von Gebingen gesichert. Weiter ist eine Torpedobootstation bei Pleskenhof in Aussicht genommen worden.

— Die „Hamb. Nachr.“ können aus besser Quelle mitteilen, daß seit Februar 60 Dänen aus Nord-Schleswig ausgewiesen sind.

— Um etwa 20 Majestätsbeleidigungen handelt es sich nach den Informationen eines berliner Blattes in dem Verfahren gegen den flüchtigen Verleger des münchener „Simplicissimus“, Albert Langen. Wie das Blatt von zuverlässiger Seite erfahren haben will, hatte die münchener Behörde einen Haftbefehl gegen Langen abgelehnt. Darauf bekam er am 27. Oktober für den folgenden Tag eine Vorladung nach Leipzig. Er wandte sich aber auf den Rat seiner beiden Anwälte sofort ins Ausland, erst nach Oesterreich, und dann, als ihm das als nicht sicher bezeichnet wurde, nach Zürich. Der Zeichner Th. Th. Seine erhielt gleichfalls eine Vorladung nach Leipzig und wurde dort in Untersuchungshaft genommen. Der „Frank. Zig.“ wird noch aus München geschrieben: „In juristischen Kreisen erregt der vielleicht einzig bestehende Fall großes Aufsehen, daß ein eigener Untersuchungsrichter aus Leipzig hierher gekommen ist, um nach Artikel 168 des Gerichtsverfassungsgesetzes (Gesetz über Bezug) die Untersuchung gegen den „Simplicissimus“ zu führen. Das hiesige Amtsgericht hat die erforderliche Genehmigung hierzu gegeben. Die Untersuchung ist nun auch auf die beiden Drucker ausgedehnt worden. Bezüglich der zweiten Konfiskation (letzte Nummer) ist auch gegen den am Montag verhafteten Zeichner und Maler Heine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet. Gegen Heine schwebt auch Untersuchung wegen eines Bildes der vorletzten Nummer (erste Konfiskation).“

### Ausland

#### Großbritannien.

Die Rüstungen werden mit verdoppelter Energie betrieben. Wie die Korrespondenten aus den Flottenarsenalen melden, scheint es zweifellos, daß die gelamte britische Flottenmacht in Kriegszustand versetzt werden soll. Der Höchstkommandierende der Landtruppen der westlichen Distrikte, Generalleutnant Walker, erhielt Sonntag Befehl, die gesamte unter seinem Kommando stehende Macht zu mobilisieren. Er berief sofort eine Sitzung des Vertriebungskomitees in Devonport ein. Das fliegende Geschwader daselbst ist fertig gestellt, es liegt bereit, binnen einer Stunde in See zu gehen. Weitere Schiffe werden kriegerisch gemacht, um sich demselben anzuschließen, sogar die ältesten Küsten- und Hafenschiffe werden jettichlich gemacht. Die Admiralität kauft in den großen Hafenstädten Kohlenstöße für den Kohlentransport nach überseeischen Stationen auf. Die Rekrutierung für die Armee wird mit allen Mitteln geleitet. Kontakte für große Armeelieferungen werden abgeschlossen. Mehrere Zeitungen erklären, daß sie militärische Nachrichten wichtiger Natur im patriotischen Interesse zurückhalten. Die Blätter geben sich keinerlei Anzeichen, daß sie andere Gründe für die Mobilmachung anführen könnten, als daß noch nicht alle Differenzen mit Frankreich beigelegt seien.

#### Frankreich.

Die Strafkammer des Kassationshofes beschäftigte sich gestern mit der Unterjuchung, betreffend die Revision des Dreijusprozesses; alle Zugänge zum Sitzungssaal des Gerichtshofes waren abgelehnt. Die Strafkammer beschloß, heute die früheren Minister Mercier, Billot und Caboinac, morgen Zurlinden und Chanoine zu verhören. — In den Wandbelagungen des Justizpalastes ging das Gericht, Biquart wurde von dem Militärgericht freigesprochen und dem Zivilgericht zur Verfügung gestellt werden.

— Die Beipredung der Fachoda-Anglegenheit ist auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer gesetzt.

Die pariser Blätter erörtern weiter die Sprache Salsburys und der englischen Presse und erklären, die Klärung Fachodas erweise nichts anderes, als daß Frankreich sich einer Macht gegenüber befinde, deren Feindlichkeit deutlich zeige, daß Frankreich entweder auf seine Kolonien verzichten oder deren Verteidigungsmittel durch ein großes Kolonialheer und eine gut besetzte Marine reorganisieren müsse.

#### Rußland.

Bei einer Beipredung der Fachodafrage und der

Insertate finden die Wirkstoffe Verbreitung und sollen pro Seite 15 Pf. für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expeditionen von Fr. Böttner, Mottenstr. 1, und Ant. Baruffe, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Fern. C. Schlotte u. M. Scheller

auf diese Frage bezüglichen Äußerungen Saltsbüchs hebt die Petersburger Presse einmüthig den internationalen Charakter der ganzen ägyptischen Frage hervor. Die „Wedomosti“ sagen, die Klüftung Saltsbüchs sei eine gute Letztion für die Lösung einer anderen ungleich wichtigeren Frage, nämlich der Klüftung Ägyptens. „Nom. Wremja“ erklärt, die kontinentalen Mächte seien verpflichtet, die Souveränitätsrechte des Sultans zu verteidigen. „Womosti“ meinen, da die ägyptische Frage einen durchaus internationalen Charakter habe, müsse sie durch einen Kongress der Mächte gelöst werden, welcher die ewige Neutralität Ägyptens unter dem Protektorat aller Mächte erklären könne.

— Eines der größten Werke des neunzehnten Jahrhunderts, die sibirische Eisenbahn, geht seiner Vollendung entgegen. Der östliche Teil derselben, deren Bau von Sillen Dean aus betrieben wird, ist bereits bis Newjinsk, in der Thalenebene des Schilasslusses, fertig. Binnen drei Monaten, nämlich im Februar 1899, und bis zum Februar 1900 sollen weitere 300 Kilometer bis Irkutsk vollendet sein. An der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts wird der den asiatischen Kontinent durchquerende Schienenstrang, der nicht nur das russische Reich, sondern auch den europäischen Occident mit dem äußersten Osten und dem pacifischen Weltmeere verbindet, eine Thalstraße sein. Schon jetzt müssen alle an den Bergängen in China interessierten europäischen Mächte damit rechnen, daß Rußland heute in kürzester Zeit als irgend eine andere europäische Macht imstande ist, eine größere Truppenzahl an die manchuisch-sinesische Grenze zu bringen. Binnen fünfzehn Monaten wird die sibirische Bahn fertig und Rußland damit Herr des Schicksals von China sein.

#### China.

Gegen die chinesische Regierung gehen die Vertreter der auswärtigen Mächte in Peking mit großer Entschiedenheit vor. Wie das Neutliche Bureau meldet, beschloß eine Versammlung des diplomatischen Korps, vom Tzung-ti-Namen energisch die Entsendung der Truppen Kangius aus der Provinz Pechili bis zum 15. November zu verlangen und darauf zu bestehen, daß das Tzung-ti-Namen die Städte nenne, in welche dieselben gebracht werden sollen. Die Gesandten drohen, falls dieser Forderung nicht entsprochen werde, Schritte zur Sicherung der Eisenbahnverbindung zwischen Peking und der Küste zu thun.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter mit Verantwortlichkeit versehenen Originaltext ist nur mit genauer Quellenangabe gefälliger, Beteiligungen und Bericht über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 8. November.

\* **Fräulein Walles** hat auch mit ihrer zweiten größeren Rolle, der Katharina in Schafspears, „Bezähmten Wilderpenjungen“ am Bremer Stadttheater einen großen Erfolg errungen. Dr. G. Hellmers schreibt über die Leistung in der „Wei-Bl.“: „Das Hauptrequisit des Abends war ohne Frage das endliche Wiederauftreten von Fräulein Walles. Die Katharina reizt unsere Künstlerinnen noch immer, wie alles Problematische reizt; und wie Fräulein Walles das wider Kitzeln darstellt, stets zornprühend und kampfbereit und doch ohne jede rohe Ueberreizung, mehr mädchenhaft süßig, als unmaßtlich und mannebreitlich, wie sie nachher die Bekehrte — Bezähmte pakt hier schon nicht mehr — mit so viel echt frauenhafter Anmut und so viel herzlicher ihr aus den Augen leuchtender Glückseligkeit umgibt (ihre Erklärung der Pflichten einer guten Hausfrau war ihre schönste Gabe), das alles ist wert, miterlebt zu werden, auch wenn der Künstlerin das Unmögliche, uns die Bekräftigung psychologisch glaubhaft zu machen, nicht gelang.“

\* **Poffhausneubau.** Wiedrum ist ein interessanter Fund beim Ausschachten der Baugrube für den jetzt in Angriff genommenen Teil des neuen Poffhauses gemacht worden. Unter einigen wohlhaltenen Kinderköpfchen ist nämlich eine eiserne Urne von etwa 26 cm Höhe, einer Ausbauchung von ungefähr 22 cm und einer oberen Öffnung von 14 cm Durchmesser zu Tage gefördert worden. Von den ursprünglich vorhanden gewesenen drei kurzen Füßen fehlt einer; an dieser Stelle befindet sich ein Loch, sonst ist die Urne jedoch wenig beschädigt. Daraus, daß dieselbe in bedeutender Tiefe gefunden worden ist, läßt sich entnehmen, daß sie ein hohes Alter besitzt. Die Sammlung der beim Poffhausneubau aus Tageslicht gebrachten altertümlichen Urnen und Wafern weist nunmehr schon 15 Gegenstände auf.

\* **Beim Großherzoglichen Marstall** sollen am Sonnabend, den 12. d. M., nachstehende Pferde: 1. „Lea“, rotbraune Stute, 15 Jahre alt, 2. „Wajina“, rotbraune Stute, 13 Jahre alt, 3. „Fargo“, rotbrauner Wallach, 9 Jahre alt, 4. „Fregedunde“, hellbraune Stute, 8 Jahre alt, 5. „Barata“, braune Stute, 7 Jahre alt, 6. „Enora“, dunkelbraune Stute (fischelhaarig), 7 Jahre alt, 7. „Silvana“, rotbraune Stute, 6 Jahr alt, sodann auch Schulgeschirre, Stränge, Sättel u. öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungssfrist durch den Auktionator Weiners hierseits verkauft werden.

△ **Seeschäden.** Nach den Listen des Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 24. bis 31. Oktober 321 Seeschäden gemeldet worden. 11 Dampfer und 38 Segelschiffe gingen total verloren und 172 Dampfer und 100 Segelschiffe erlitten Beschädigungen.

\* **Oldenburgische Maschinen- und Elektrizitätswerke in Oldenburg.** An Stelle des vor kurzen aus dem Vorstande ausgeschiedenen Kaufmanns Johann Wilhelm Neuhaus zu Bremen ist der Ingenieur Friedr. Louis Heinrich Vans Bergen zu Oldenburg zum Vorstande bestellt worden.

\* **Der Männergesangverein „Niedertranz“** hierseits wird auf Eruchen der Oldenburger Kirchbaukommission am Sonntag, den 4. Dezember, zum Besten der Oldenburger Kirche im Dreifachsaal ein Konzert geben.

\* **Sachbeschädigung.** In der Nacht auf Montag wurde einem Anwohner der Donnerstorfstraße eine große Fensterscheibe von einem Unbekannten zertrümmert. Wahrscheinlich liegt ein Diebstahl vor.

\* **Erheblich verbrannt** hat sich gestern Vormittag eine Hausfrau an der K.-Straße. Dieselbe wollte Kartoffeln, welche sie in einem großen Topf für die Schweine gekocht

hatte, hinter dem Hause abgießen, wobei der Topf das Uebergewicht bekam und das heiße Kartoffelwasser sich ihr über Hände und Füße ergoß.

\* **Maul- und Klauenseuche.** Wir lesen in der „Wei-Bl.“: „Das in Mützelfeld auf die herrschende Maul- und Klauenseuche am 28. September d. J. erlassene Verbot der Ausfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus der Feldmark Mützelfeld ist wieder aufgehoben worden.“ Durch ein solches Verbot ist die Verhinderung der Maul- und Klauenseuche nicht voll erreicht worden. Das Amt Varel macht nämlich bekannt, daß unter einem Kindviehtransport von 20 Stück Kühen, die von den Gebrüdern de Laube zu Neustadtgebens am 28. v. M. von Bremen eingeführt und in einem zu Küsterbergroden gelegenen Stalle des Landmanns Horms daselbst unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Man kann angefaßt der großen Schädigungen, die diese Seuche für die Gebirgen, wo sie auftritt, im Gefolge hat, nicht genug zur allergrößten Vorsicht mahnen. Man sollte nichts unterlassen, um so weit als möglich geeignete Schutz- und Vorsichtsmaßregeln zu treffen, gleichviel ob sie für den Augenblick für die Besitzer von Viehbeständen lästig sind oder nicht.

\* **Der Handels- und Gewerbeverein** hat auf Freitag Abend eine Versammlung nach dem Landeseigenen museum einberufen. Auf der reichhaltigen Tagesordnung steht u. a. die Errichtung von Krankenkassen für Handlungsgehilfen und Lehrlinge, ferner die Verlegung des Erntefestes und des Reformationsfestes auf einen Sonntag, sowie die Beschränkung der vier verkaufsfreien Sonntage auf die Hälfte während der Adventszeit. In Anbetracht der wichtigen zur Beratung stehenden Punkte ist ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

\* **Ueber einen mutmaßlichen Giftmord geht uns folgende Meldung zu:**

△ **Friesoythe, 7. November.** Das Gerücht von einem hier vorgekommenen Giftmord legt seit einigen Tagen die Gemüter unseres Fleckens in begriffliche Aufregung. Im Laufe der vorigen Woche verstarb sehr plötzlich und unter ganz besonderen verdächtigen Umständen ein schon ziemlich bejahrter Mann unseres Ortes. Der Verstorbene, der sich vorher der besten Gesundheit erfreut hatte und mit seinem Sohne und seiner Schwiegertochter einen gemeinschaftlichen Haushalt führte, erkrankte nach dem genossenen Abendbrot so heftig, daß er in kurzer Zeit eine Leiche war. Nach der Verbigung, die anfallsend beschleunigt erfolgte, wurde der Verdacht eines Giftmordes laut, und der Vorfall der Staatsanwaltschaft gemeldet. Auf Anordnung derselben wird in den nächsten Tagen die Ausgrabung der Leiche vorgenommen werden; die stattfindende Obduktion wird es alsdann festzustellen haben, ob sich das Gerücht von einem Morde bestätigt.

\* **Hasbergen, 7. November.** Die Eheleute Steuer-aufscher a. D. Wulker und Frau hierseits können, lo Gott will, am 21. d. M. das lo seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Herr und Frau Wulker sind noch äußerst rüthig und erfreuen sich einer recht guten Gesundheit. Beide, welche im Leben die Entschlossenheit und die Arbeit gepflegt haben, befinden sich im 77. Lebensjahre und geben hierdurch ein sprechendes Beispiel: „Wie man sich gesund erhält.“

□ **Glesfeld, 7. November.** Am kommenden Montag, den 14. November, wird der „Fortbildungsverein jüngerer Lehrer im Stadlande“ im Hotel „Fürst Bismarck“ hierseits tagen. — Der hiesige Kriegerverein wird auch in diesem Jahre im „Diwoli“ hierseits eine Weidnachtsfeier (Koncert, Tannenbaumfeier und Verlosung) arrangieren.

X. **Nordenham, 7. November.** Die Bremer Carl Gustav und Oskar ist am Freitag mit voller Ladung (Tabak) — von New-Oriens kommend — eingetroffen. Das Schiff wird des erheblichen Tiefgangs halber hier leichtern und sodann nach Bremen-Stadt hinausgehen. Der Tankdampfer „Gut Heil“ ist entklotzt und hat zwecks Vornahme kleinerer Reparaturen und Einnahme des Kohlenbedarfs an den Hauptpier verholt. Am kommenden Mittwoch geht der Dampfer nach Wilhelmsburg in See. Der mit Salpeter hier eingetroffene Dampfer „Suonia“ wird Donnerstags entklotzt sein und von hier aus nach England abfahren. — Am Fischereihafen herrscht momentan wenig Verkehr; nur der heute hier eingetroffene Dampfer „Dresden“ liegt am Pier. Die Fänge der in verlossener Woche hier angekommenen Dampfer waren durchweg nur gering; infolge Mangels an Fischen war in der Fischräuchererei vielfach wenig Beschäftigung; vielmehr wurden die angebrachten Fische zumest direkt verladen und verhandelt. Die unglücklichen Fangergebnisse sind in erster Linie der stürmischen Witterung zuzuschreiben, die vielfach das Ausmerzen der Netze geraus unmöglich machte. — In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins Nordenham, welche von reichlich 50 Kameraden besucht war, wurden zunächst die Neuwahlen vorgenommen. Gemählt bzw. wiedergewählt wurden: Kamerad Heizer als Vorsitzender, Kamerad Helmers als Schriftführer, Kamerad Helmers II als Kassierer, Kamerad Witte als 1. Beisitzer bzw. stellvertretender Vorsitzender, Kamerad Hecht als 2. Beisitzer. Fahnenträger wurde Kamerad Ullinghaus, Fahnenjunfer die Kameraden Bitter und Lübben. Beschllossen wurde, in jeder Quartalsversammlung die Beiträge zu heben, damit hierdurch Unkosten nicht erwachsen möchten.

— **Wildeshausen, 6. November.** Nach längerer Pause hielt die landwirtschaftliche Abteilung Wildeshausen heute eine Versammlung in Stegemanns Gasthause ab. Der Vorsitzende, Herr Amtshauptmann Bucholtz, eröffnete dieselbe und teilte verschiedene Eingänge seitens des Centralverbandes mit, auch sprach er über die beschlossene Reorganisation der Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft. Ueber die nächstjährige hier stattfindende Centralausstellung und

Generalversammlung wurde sodann gesprochen und beschlossen, in der nächsten Versammlung für die zu veranstaltenden Festlichkeiten ein Agitationskomitee zu wählen. Der Herr Vorsitzende wies darauf hin, daß die Mitglieder bemüht sein müßten, diejenigen Landwirthe des Bezirks, welche bislang sich absehend den Vereinsbestrebungen gegenüber gestellt, heranzuziehen. Nach einer Privatnachricht ist in der Gemeinde Goldenstedt Neigung vorhanden, sich der hiesigen Bezirksfestigung anzuschließen, und erklärte die Abteilung, daß sie diesen Wiederanschluß mit Freuden begrüßen würde. Für die nächste Versammlung stellte der Herr Vorsitzende einen Vortrag — über Gewährleistung für Vieh nach den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches — in Aussicht. Sodann hielt Herr Huntemann einen Vortrag über die Fortschritte in der Bewirtschaftung der hiesigen Gemarkungen. Redner wies zunächst darauf hin, daß es wünschenswert sei, daß die Landwirthe noch mehr wie bisher sich an den landwirtschaftlichen Versammlungen z. beteiligten. Bedauerndwert ist der in der hiesigen Gegend sich immer mehr bemerkbar machende Arbeitermangel, es hätten beispielsweise mehrere vorjährige Schüler der hiesigen Winterschule zu Haus bleiben müssen, da sich kein Fein loz sie habe finden lassen. Die Kenntnis der Bodenarten und der Düngemittel sei eine bessere geworden, ebenso die Bodenbearbeitung; namentlich der Tiefkultur werde mehr Bedeutung geschenkt. Die Anschaffung besserer Ackergeräte ginge damit Hand in Hand. Im letzten Herbst seien in der Landgemeinde eine ganze Reihe Drillmaschinen angeschafft. Die Drillmaas sei dem Breitmaas entschieden vorzuziehen. Namentlich in diesem Jahre sei der Körnerertrag durch Drillen ein erheblich höherer geworden, es würde dadurch das Lagern des Getreides verhilft. Auch auf die Auswahl des Saatgutes wurde vielfach mehr Wert gelegt. Der Bestäuer Roggen sei im Bezirk vielfach verwendet. Auch das sofortige Umpflügen der Acker nach der Aerntung, welches für die Bodengänge sehr wichtig, werde immer mehr ausgeübt. Die Schafhaltung im Bezirk nehme fortwährend erfreulicherweise immer mehr zu. Zur rationalen Bewirtschaftung sei eine Verpöppelung der Ackerländerien unbedingt erforderlich. Der Hackfruchtbaue müsse noch erweitert werden. In der Landgemeinde werde mit diesem Erfolg Viehloß angepflanzt, der sehr hohe Erträge lieferte. Der hier gebaute Kohl sei dem in den Warjagen gebauten bedeutend an Schmachhaftigkeit überlegen. Durch die Kartoffelrodemachine sei ein größerer Kartoffelanbau erleichtert. Die Anlage von Weiden und Wäldern sei eine ausgedehnter geworden, es würde dadurch eine Vereindachung der Wirtschaft und Erweiterung der Viehzucht herbeigeführt. Leider sei es ihm nicht möglich gewesen, zur Anstellung von Düngungsversuchen im hiesigen Bezirk Landwirthe zu finden. Dem hiesigen Boden fehle vielfach das Kali und der Kalk. Durch Kalkung von Weiden seien vielfach die Erträge bedeutend gesteigert. Nach Kalkung könne vortrefflich schwefelreicher Ammoniak angewandt werden. Die Viehhaltung sei durchweg eine bessere geworden. Das für den hiesigen Bezirk des Viehhaltungsbereichs als Zuchtziel in Aussicht genommene schwarzbunte Vieh sei widerstandsfähiger gegen Ueberlastung als der rotebunte Schlag und daher besser zu verwenden. Bedauerlich sei es, daß der Herdubehangelegenheit so wenig Interesse entgegengebracht werde. Das Stier- und Obermaterial sei zur Zeit hier recht gutes. Den Nebenzweigen der Landwirtschaft müsse mehr Interesse entgegengebracht werden. — In der sich daran knüpfenden Diskussion wurde eingehend über Verpöppelungen gesprochen; es müßten noch in der Stadt Wildeshausen, Wäldern und Döhlen die Felder verpöppelt werden. Die nächste Versammlung soll am 27. November stattfinden.

H. **Zevel, 7. November.** Am letzten Sonntag veranstaltete der Männergesangverein ein Konzert, das gut besucht war. Der Verein trug Männerchöre und Volkstheater vor, deren vorzüglicher Vortrag einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer machte. Die Leitung des Vereins liegt in guten Händen. Der Dirigent, Herr Organist Schmidt, trat in diesem Konzert zum ersten Mal vor die Öffentlichkeit und hat sich sofort gezeigt, daß er seiner Aufgabe gewachsen ist und sich seiner Aufgabe mit ganzer Hingebung widmet. Dese gleichen bewährte sich Herr Schmidt glänzend, als er auf dem Konzertflügel Sololieder für Pianoforte vortrug. Esamlich ist seine technische Fertigkeit, wachend die Art und Weise seines Vortrages. Auch die Auswahl der einzelnen Vortragsgenommen war gut getroffen. Auf das erste Abendstücken der Sonate Pathétique folgte die A-dur-Polonaise von Chopin, während Herr Schmidt im zweiten Teil des Konzerts den spanischen Tanz von Moszkowsky und die Capuchin-Galopie von Raff vortrug und die Zuhörer zuletzt noch durch die Zugabe eines alterlichen Menuetts erfreute. Noch eine andere tüchtige Kraft lernten wir im Konzert kennen, die aber leider nur für den einen Abend wirken konnte. Ein Vereinsfreund nämlich, Herr Webberhoff aus Braunschw., der sich vorübergehend in Zevel aufhält, erernte mit seinem sonoren Bariton die Zuhörer durch Sololieder. Schon zu Anfang lernten wir bei der Arie des Sarafin den großen Umfang seiner Stimme kennen. Der Verein und die übrigen Konzertbesucher dankten Herrn Webberhoff für seine gütige Mitwirkung durch lebhaften Beifall. Den Schluss des Konzertes bildete das Matrosenlied aus dem „fliegenden Holländer“. Die Zuhörer folgten dem Schlußsatz: Komm und trink mit uns. Dem Konzert folgte ein lustiger Kommerz, woran sich die Vereinsfreunde und Gäste noch lange beteiligten.

□ **Augustfehn, 7. November.** Der Kriegerverein Augustfehn-Wolke feierte am Sonntag das Fest seines 25jährigen Bestehens. Zahlreiche Mitglieder auswärtiger Vereine stellten sich um Mittag herum in D. Steinfelds Gasthof ein, wo die hiesigen Kameraden zur Begrüßung ihrer Festzüge an, es waren außer dem festgebenden Verein vertreten die Vereine Hengstförde, Apen, Godeshölz, Nothloß und aus preussischem Gebiet die Vereine Detten und Leer, eigentümlicherweise fehlte der Kampfgenossen- und Kriegerverein Augustfehn. Von Steinfelds Gasthof aus bewegte sich der etwa 150 Teilnehmer zählende Zug durch den Ort nach der Friedenseiche in Hofel. Hier wurde Halt gemacht, Kamerad Eggert wandte sich hier mit einer Ansprache an die Vereine, worauf das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ von den Anwesenden gesungen wurde. Der Zug ging dann weiter bis zum Hause des Kameraden Fiden und dauerte zurück nach Kramerers Gasthof, wo der Kommerz stattfand. Die Festrede

hielt der Vorsitzende, Kamerad Weferholt, der, obgleich er am 1. Oktober nach Zwillingen verziehen ist, in alter treuer Kameradschaft sein Amt als Vorsitzender weiterführt, ihm folgte mit einem Trinkspruch auf den Kaiser Kamerad Detering, dem das Hoch auf den Großherzog brachte ein preislicher Kamerad aus, Auktionator Heiman-Detering, Kamerad Neid-Nordloh toastete auf das einige deutsche Vaterland, Kamerad Wfena-Leeer auf die Kameradschaft, und Kamerad Eggert feierte die Veteranen. Fröhliche Lieder wühten den Kommerz, bis 7 Uhr blieb alles beisammen, dann löste jeder nach seinem Wohnort ein. Fröhliche Lieder wühten den Kommerz, bis 7 Uhr blieb alles beisammen, dann löste jeder nach seinem Wohnort ein.

**O. Warketh,** 7. November. Morgen feiert das Ehepaar W. Wieting hierseits das Fest der goldenen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar noch viele glückliche Jahre.

**H. Delmenhorst,** 7. November. Im Bezirk der Bauerschaft Dohm ist die Maul- und Klauenpeste erloschen. Die für diesen Bezirk angeordneten Spermaeregeln sind aufgehoben.

**Königingen,** 7. November. Die heutige Landwirtschaftsversammlung war nicht allzu stark besucht, obgleich Punkte von hervorragender Bedeutung auf der Tagesordnung standen. Zunächst wurde über die Beschaffung der nächstjährigen Anstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Frankfurt mit Schweinen beraten. Der Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Vurlage, die Schau, wenn irgend möglich, zu beschneiden, um neue Absatzgebiete zu erobern, wurde angenommen. Für die verschiedenen Bezirke wurden Kommissionen gewählt, um schon jetzt die Sache vorzubereiten. Sodann referierte Herr Vurlage in äußerst klarer Weise über die jetzigen Verhältnisse des Schweinehandels. Erörterte die Ursachen, die vielfach zwischen Händler und Produzent ein eldes Wettstreit bestanden, sich möglichst gegenseitig über Ohr zu haufen. Es hätten sich so allmählich unheilbare Zustände entwickelt, und darum müßten sowohl Händler als Produzenten bestrebt sein, bessere Verhältnisse, mit Vertrauen gegen Vertrauen, herzustellen. Das ist recht gut möglich, denn in vielen Punkten hätten beide die gleichen Interessen. Am meisten Unfug würde heute beim Wägen getrieben. Es ließe sich das vermeiden, daß in allen Gemeinden des Münsterlandes an geeigneten Stellen Viehwagen mit bereinigten Wägen bestellt würden. Zwei Drittel der Händler hätten sich schon bereit erklärt, diese Wagen zu benutzen, die übrigen müßten, wohl eher über, wohl folgen. Reicher Beifall lohnte die sachverständigen Ausführungen. Es wurde beschlossen, sich direkt mit der Königer Gemeindevertretung in Verbindung zu setzen, um die Anstellung dreier Viehwagen im Bezirk der Gemeinde zu bewirken. Gleichzeitig soll der Central-Vorstand ersucht werden, auf die anderen Gemeinden des Münsterlandes einzuwirken, daß sie in gleicher Weise vorgehen. — Weiter sprach Herr Warketh über die Bedeutung der Buchführung und über die Karte, wie sie von unserer L.-G. vorgegeben sind. Früher hat der Landwirt fast nichts gekauft, da so ziemlich alle Lebensbedürfnisse aus der eigenen Wirtschaft befriedigt werden konnten. Verkauf wurde auch wenig. Heute ist der Landwirt mehr und mehr auch Kaufmann geworden. Welche Maschinen geben heute die Landwirte für Aumähdinger, Krautfutter, Mäschinen und Zuchtstiere aus, und wieviel mehr verkaufen sie demselben Zweck auch. Da ist auch für den mittleren und kleinen Landwirt eine einfache Buchführung unbedingte nötig. Große Hilfsmittel sind dazu nicht erforderlich: ein Notizbuch, ein Vermögensregister und ein Kassabuch, die gehören für den Anfang. Ist der Grundwert gewissenhaft gelegt, dann läßt sich leicht weiterarbeiten.

**Königingen,** 6. November. Durch Unvorsichtigkeit hat sich am Allerheiligentage ein Unglück ereignet. Wie vielerorts Sitte, so jetzt man auch hier unumündige Kinder in Jagen. Kinderhülle, welche dann mittels eines Stodes geschlossen werden. Da es nun den Kleinen noch möglich ist, unter dem Stod durchzukommen, so passiert dadurch oft großes Malheur und so auch hier. Das Kind des Jellers W. aus M., das in einem solchen Stuble saß, hatte sich, während die Hausgenossen auf der Diele beschäftigt waren, unterhalb des Stodes durchgeschlichen, und da der Stod dem Feuer sehr nahe stand, fiel das unglückliche Wesen ins lodrende Feuer, wo es gar schlimm verbrannt wurde. Der Arzt glaubt, das selbe vor dem Tode zu retten.

**A. Barel,** 7. November. Die gestrige zweite Versammlung der „Vereinigung ehemaliger Artilleristen“ der Stadt- und Landgemeinde Barel war recht gut besucht.

Der neugegründete Verein zählt bereits 35 Mitglieder. Gestern wurden die Statuten festgestellt. Die nächste Versammlung findet im Dezember statt. — Frau Wm. C. Carsten 8 am Beker bei Barel verkaufte durch Vermittelung des Rechnungsführers Aften in Barel einen Wäden Land am Beker, groß 2 ha 65 ar 26 qm, für 5400 Mk. an Bandmann Heidemann und Arbeiter Gerh. Brunten zu Döbenstroe.

**Seeamt.**

**X. Brafe,** 7. November. Vorsitzender Herr Antsdichter Suher, Vösigler die Herren Kapitän Meynen-Hammelwarden, Hafenmeister Sojaß-Clasfeth, Kapitän Eilers und Kapitän Poppe aus Brafe. Reichskommissar Herr Korvettenkapitän A. D. Georg aus Oldenburg.

Gegenstand der Verhandlung ist ein Unfall des der Oldenburg-Vortragsfähigen Dampfbootsgehörenden Dampfers „Tanger“, Kapitän Schumacher. Der „Tanger“, ein Schiff von 959 Reg.-T., machte seine erste Reise. In Huelba bei Schwefeltes angekommen für Hamburg, am 5. Oktober v. J. wurde Huelba verlassen und dann, nachdem man an verschiedenen vorzüglichen Gängen liegen geblieben, am 8. Oktober diese Reise nach diesem Platz fortgesetzt. Am 13. Oktober bemerkte man aus den Ventilatoren des Laderaums 2 Rauch aufsteigen, der Kapitän ließ die Luken öffnen, und man fand, daß sich das Erz entzündet hatte. Um die Feigen der Einwirkung der ausströmenden Gase zu entziehen, ließ der Kapitän die Luken öffnen. Nach zwei Tagen ging der Dampfer auf der Rede vor Antwerpen zu Anker. Die Tribunal-Experten kamen an Bord und wurden auf deren Anordnung mit dem Löschen der Ladung begonnen, das durch das fortwährende Ausströmen des Schwefelgases sehr erschwert wurde. In den Laderaum 2 wurde Wasser gespritzt, doch steigerte sich die Hitze immer mehr, jedoch am Abend des 18. Oktober flammen aus der Ladung hervor, die jedoch gelöscht wurde. Es wurde mit dem Löschen der Ladung fortgegangen unter Zufuhrnahme der Feuerwehre; die Mannschaft des Dampfers wurde des ausströmenden Gases wegen an Land einquartiert; am 23. Oktober endlich ordnete die Experten an, den ganzen Laderaum 2 unter Wasser zu setzen. Jetzt konnte auch der in Brand geratene Ries gelöscht werden. Am 26. Oktober war der Laderaum 2 leer, und eine Besichtigung ergab die Strohigkeit des Schiffes. Die für Hamburg bestimmte Ladung wurde wieder eingenommen, am 1. November Antwerpen verlassen, am 5. November erreichte man Hamburg. Nach Aussage des als Zeuge erscheinenden Kapitäns Schumacher waren im Laderaum 2 unter 558 Tons Schwefeltes in großen Stücken aus Tarris verladen, darüber, getrennt durch eine hölzerne Scheidewand, befanden sich 270 Tons feiner Schwefeltes aus Aquas Tendos. Der Ries lag zwischen hölzernen Längsschotten, hinter diesen, in der ganzen Höhe des Raumes bis zur Höhe des Zwischenbeds, waren ca. 400—500 Tons Feigen verladen. Der Ries ist in vollständig trockenem Zustande verladen. Der Herd des Feuers hat sich ganz unten im Schiff, in dem Erz von Tarris befunden, beide Erzorten insinfolge des Brandes zusammengeschoben, der Wert des Erztes, namentlich aber der der Feigen hat sich gelitten. Bergungsarbeiten, sowie der lange Aufenthalt in Antwerpen haben erhebliche Kosten verursacht. Nach den Aussagen des Kapitäns hat auf der Reise allerdings mehrfach schlechtes Wetter geherrscht, jedoch das Schiff Wasser übernommen hat, doch ist es vollständig ausgeschlossen, daß dieses an die Ladung gedungen. Die Ladung ist zur Verlastung worden. Im Connossement ist das Erz einfach als Eisenerz bezeichnet worden, wie er solches seit 10 Jahren gelieferten. Auch die Redere, die seit langen Jahren Erz von Huelba gefahren, hat nie von einer Feuergefahrlichkeit desselben gehört, dem Seeamt Hamburg ist auch nie dahin nichts darüber bekannt geworden, ebenso nicht der Seeverwaltungskommission, die jedoch jetzt nach eingezogenen Grundangaben mittelst, daß im Vorjahre 4 Fälle vorgekommen sein sollen, bei denen sich Erz aus dem Tarris-Ries entzündet.

Dem Seeamt liegen die Gutachten der Besichtigter, sowie ein sehr eingehendes Gutachten Sachverständiger vor. Nach letzteren unterscheidet man zwei Arten von Schwefeltes, kubischen oder gelben und das prismatische oder weiße Schwefeltes. Erstere neigt nicht zur spontanen Verbrennung, wohl aber letztere. Dessen wird seit etwa einem Jahre bei den Gruben von Tarris durch eine Mischung mit Wasser das Kupfererz entzogen. Solch entzündeter großer Ries ist es, den der „Tanger“ geladen hatte. Der poröse Schwefeltes oxydiert sehr leicht, sobald er in für eine Verbrennung günstige Verhältnisse gebracht wird, wenn Luft und Wasser ihm zugeführt werden. Wasser ist dem Erz im Laderaum 2 nicht zugeführt worden, auch nicht durch einen der Feigen etwa entnommenen Zufuhr. Wohl aber mag der feuchte Windem, der den frisch gerenteten Feigen entströmte, eine Verbrennung begünstigt haben, und jedenfalls ist Luft zugeführt bei dem Öffnen der Luken zum Einnehmen der hinter geladenen Feigen und auch durch die Ventilatoren. Die Hauptursache des Brandes liegt nach Ansicht der Sachverständigen aber in der Natur der in Tarris verladenen Riesorte, welche mehr befähigt ist als andere, den Sauerstoff zu absorbieren. Im Sommer 1897 sind daher außer dem Fall des „Tanger“ noch vier Fälle zu verzeichnen, bei den Dampfern „Juno“, „Yeart“, „Thy“ und „Vencliff“, bei denen eine Entzündung des in Tarris geladenen Rieses eintrat. Würde der Ries in vollständig trockenem Zustande verladen, bei Ausschluß jeder Ware, welche Wärme und Feuchtigkeit von sich geben können, und wenn so wenig Luft wie möglich zugeführt werde, so müße auch diese Sorte unter neun von zehn Malen nicht mehr gefährlich sein als jede andere Sorte.

Der Spruch des Seeamts lautet: Auf dem deutschen Dampfer „Tanger“, Kapit. Schumacher, ist im Oktober 1897 auf der Reise von Huelba nach Antwerpen im Laderaum Nr. 2 Brand entstanden, der durch Selbstentzündung des in diesem Raum verladenen, durch Mischung entzündeten Schwefeltes aus Tarris hervorgerufen wurde. Die Schiffsführung trifft kein Verschulden. Bei Ladungen von Schwefeltes aus den genannten Räumen von Tarris dürfte Vorsicht beim Zusammenbringen mit anderer Ladung und Inbezug auf Luftzuführung zu empfehlen sein.

Das Seeamt verhandelte sodann noch einen Unfall des Drafer Schiffes „Fürst Bismard“, Kapit. Brau, der sich bereits im Juli 1895 ereignete, bislang aber nicht verhandelt wurde, weil die Feigen nicht zu erlangen waren. Er „Fürst Bismard“ lag im Hafen von Antwerpen, am Nachmittag des 29. Juli sollten die Luken des Topps erneuert werden, und schickte der Steuermann den Marvoten Aug. Giebler aus Geselembunde nach oben mit einem Tau. Gleich darauf fiel der Marvot aus der Drehmahlung, wo er geblieben, stülte mit dem Kopf auf Deck und war sofort eine Leiche.

Der Spruch des Seeamts lautet: Am 29. Juli 1895 ist auf der deutschen Bark „Fürst Bismard“ im Hafen von Antwerpen der Marvot Aug. Giebler aus Geselembunde aus der Drehmahlung auf Deck gefallen und war sofort tot. Die Leiche hat nicht ermittelt werden können. Dem Schiffsführer trifft an dem Unfall kein Verschulden.

**Kleine Mitteilungen.**

Berlin, 7. November. Der Vösigler Herr Eggkull und der Portier Gyskulek nebst ihren Ehefrauen wurden hier verhaftet, da sie einen raffinierten Betrug mit gefährlichen Postanweisungen getrieben haben; sie hatten sich, soweit bisher festgestellt ist, dadurch über 3500 Mark verschafft, die aber größtenteils bei den Hausbesuchungen vorgefunden wurden. Bisher sind 14 solcher gefährlicher Postanweisungen festgestellt.

Breslau, 7. November. Die „Schief. 34.“ meldet aus Weiskem: Gestern Nachmittag fuhr auf dem Sandberg ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn auf die vollbesetzte hintere Plattform eines Sommer-Anhängewagens. Zwölf Personen wurden verletzt, zum Teil schwer.

**Telegraphische Depeschen.**

BTB. Damaskus, 7. November. Das Kaiserpaar traf bei beginnender Dämmerung, bald nach 5 Uhr, hier ein und hielt unter unerschütterlichem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in die reich illuminierte Stadt. Die Kaiserin fuhr in einem vierpännigen Wagen, der Kaiser war zu Pferde. Infanterie und Kavallerie, sowie die Schulen bildeten Spalier. Die Bevölkerung, die in ungeheurer Menge herbeigeströmt war, hielt die Straßen und Dächer der Häuser dicht besetzt und begleitete die Majestäten mit unbegreiflichen Substruktionen. Die Illumination ist allgemein. Gaslaternen, Lampions und Laternen leuchten überall, selbst von den Wänden. Das Wetter ist schön. Im Militär-Serail findet um 7 Uhr das Diner statt.

BTB. London, 7. November. Eine Flottille von Torpedobootsgeräten hat heute Nachmittag den Hafen von Portsmouth verlassen, mit der Absicht, heute einen Nacht-Angriff auf Portsmouth auszuführen, um die Verteidigungswerke und die Wirkung neuer Schweißwerke zu erproben.

BTB. Madrid, 8. November. Der Minister hat beschäftigt sich gestern mit den Arbeiten der Friedenskommission. Die Minister sind der Ansicht, die Arbeiten der Kommission werden noch drei oder vier Sitzungen in Anspruch nehmen. Die Regierung hofft, morgen die benötigte Antwort der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Philippinen zu erhalten.

BTB. Athen, 8. November. Nach dem heutigen Kabinettsrat überreichte der Ministerpräsident Joannis dem Könige die gemeinsame Demission der Minister. Der König hat das Dekret unterzeichnet, welches die Kammer auf den 15. Nov. einberuft.

**Bar Geld lacht! u. lachen kann,**

wer von den vielen und großen Geldgewinnen, als da sind: 100.000 A., 50.000 A., 25.000 A., 15.000 A., 10.000 A., 5.000 A., 2.500 A. usw. eine Glücksnummer der **Wahlfahrts-Loterie** — die bekanntlich nur guten und nützbringenden kolonialen Zwecken dient — für nur 3 A. 30 Pf. sich gekauft hat. Ziehung bereits 28. November und folgende Tage. Lose allerorts im ganzen deutschen Reich zu haben oder beim General-Debit

Ludwig Müller & Co., Berlin — Nürnberg.

**Oldenburg.** Der Kolonist Jürgen Bielefeld zu Südmoselesch wünscht sein dabeilich belegenes

**Kolonat**

mit einer Größe von 5 1/2 ha und 2 Häusern zum Antritt am 1. Mai 1899 unter der Hand eventl. geteilt, zu verkaufen.

Das Kolonat ist zu 1/2 kultiviert, befindet sich im besten Zustande und liefert vorzüglichen Torf.

Wenn der Verkauf nicht zu Stande kommt, soll das Kolonat im ganzen oder geteilt vermietet werden.

Kauf- resp. Mietlustige wollen sich baldigt an mich oder Bielefeld wenden.

**C. Memmen, Ant.,**  
Theaterwall 9.

Meine Wohnung befindet sich jetzt kleine Katharinenstr. Nr. 6.

**C. Moldenhauer,** Damenschneiderei.

Zu verkaufen ein Pferd (Vishauer), flotter Einwämer. Wahrenstr. 2

Zu verkaufen eine fetze Kuh und ein dret Wogen altes Kalb.

**S. Ohrt,** Garteninspektor.

**Tropen.**

Tropen-Chokolade,  
Tropen-Cafaa,  
Tropen-Hofer-Cafaa,  
Tropen-Sano,  
Tropen-Kinderernahrung,  
Tropen-Suppen-Einlagen.

**Diedr. Auffarth,**  
Delikatessen-Handlung,  
Baumgartenstraße 3. — Telephon 120.

Ich habe mich mit dem 3. Novbr. hier als

**Schneidermeister**

niedergelassen und im Hause des Arbeiters G. Jaussen Wohnung genommen. Indem ich reelle und prompte Bedienung bei billigen Preisen zusichere, bitte um geneigte Unterstützung.

Wieselsiede, 7. Nov. 1898.

**G. Winter,**  
Schneidermeister.

Am Mittwoch, den 9. November, nachm. 3 Uhr, soll in Oldenburg Gasthaus zu Bürgerstraße eine Kuh aus-gehauen werden.

**Braune Kuchen**

von jetzt an täglich frisch, à Pfund 60 Pf., empfiehlt

**Otto Büttner, Staufr. 19.**

**Brustbonbon, Cachou-**  
bonbon gegen Husten und Heiserkeit, garantiert reinen Sonigtindens, à Pfund 60 Pf., empfiehlt

**Otto Büttner, Staufr. 19.**

Zu vert. 1 eich. Kleiderkasten, 1 Koffert, 1 Bett, 1 Krankefahrstuhl, Tische, Stühle, Küchengerät, versch. Haushaltsgegenstände. Zu bef. am 9., 10., 11. Nov., vorm. 8—11, nachm. 2—4. Auaustr. 21. ober.

Den geehrten Einwohnern von **Großenmeer** und **Oldendorf** die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause meines Vaters hier, als

**Schuhmacher**

niedergelassen habe und bitte um gereigten Zutpruch, prompte und reelle Bedienung versprechend.

**Großenmeer-Varghorn.**  
**R. Walter.**

**Polyphon**

Selbstspielende Musikwerke

zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalien-Handlung

**Bial, Freund & Co.**

in Breslau.

Ausführl. Katal. gratis.

Wohne jetzt **H. Ohmstedter** Chaussee, Fran **Nonnenkamp, Hebbume,** bei Hrn. Chr. Wittke, gegenüber Hrn. Schmiedewerke, Weiser, Zank.

Empfehle mich zum **Glanzplatten** in und außer dem Hause.

**Lambertstraße 45.**

**Soj.** Am Sonnabend, den 12. November, wird in den Schafjäten

**Heide u. Streu**

unter der Hand verkauft werden. Kauflusthaber versammeln sich beim Generalsbause.

**Friedrich.**

**Ebewest.** Der Müller Georg zu Jeddelaß beabsichtigt seine in Westerscheps belegene

### Mühlenbesitzung,

bestehend aus:

1. einer großen holländischen Windmühle mit 3 Mählgängen und einem Dehlschlag,
2. einem kompletten fast neuen Wohnhause,
3. einer großen holländischen Scheune,
4. 3 ha 02 ar 61 qm Garten, Bau- und Wiesenlände von bester Bonität, unmittelbar beim Hause gelegen.

Öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1899 durch mich verkauft zu lassen.

Verkaufstermin ist angelegt auf

**Donnerstag, den 1. Dezember d. J., nachm. 2 Uhr.**

im Mühlenhause zu Westerscheps. Die Mühle, in nächster Nähe einer schönen nach Oldenburg führenden Chaussee (plm. 20 Kilometer Entfernung), hat eine große ausgehute Kundschaft, verbunden mit einer bedeutenden Fruchtproduktion und Bäckerei. Dieselbe ist vor plm. 20 Jahren infolge Wüstschlag abgebrannt und neu erbaut worden.

Kaufinteressenten werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur dieser Aufsatz beabsichtigt wird, und erteile ich gerne jede weitere Auskunft.

**R. F. Enock, Auktionator.**

**Haftede.** Die Witwe des verst. Schuhmachers Hinc. Oufen in Loh läßt am **Freitag, den 18. November, nachm. 2 Uhr** beginnend, den gesamten bewegl. Nachlaß ihres Ehemannes als namentlich:

1. belegte Milchkuh, 2 fette Schweine, 4 Fuder Heu, einige Fuder Stroh, 4 Fuder Torf, 30 Scheffel Kartoffeln, Kohl, Bohnen, 1 Küchenschrank, 1 Tischenuhr, 1 kompl. Schuhmachergewand, 1 Nähmaschine, Haus- und Küchengerät
- meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufsüßige ladet ein

**C. Hagendorff, Aukt.**

**Werner, Knaben-Anzug,** hochmoden, gestreifter Welvel, in grün und blau, Jacken- und Blousenform.

**Helmuth, Cheviot-Anzug,** für die Schule, geschlossener Jackenanzug mit Schlips.

**Walter, reinwollener blauer Cheviot-Jackenanzug** mit Schlips und heller Weste (abknöpfbar).

**Willi, Jacken-Anzug** mit Mode-Matrofen-Kragen u. gestickter Weste, blau Cheviot.

**Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**

## Ammerländer

- Kodmetzwurst, Rippenspeck, geräucherte Rippen, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst, Zungenwurst, Rotwurst, ff. Leberwurst, gefüllten Schinken, rohen Schinken

im Anschnitt empfiehlt billigst

**H. Weigel, Steinweg 2.**

## Gemüse-Konserven:

- Stangen-Spargel, 1 Pfund-Dose 75 s, 2 Pfund 130 s, Bruch-Spargel, 1/2 Pf. 40 s, 1 Pf. 60 s, 2 Pf. 100 s, Junge Erbsen, 1 Pf. 40 s, 2 Pf. 65 s, Junge Schnitt- und Brechbohnen, 1 Pf. 25 s, 2 Pf. 40 s, 4 Pf. 70 s, empfiehlt in bekannter Güte

**H. Weigel, Steinweg 2.**

## Kütereien zu verkaufen.

**Großemeer.** Am Auftrage des Ziegelwerksbesizers **A. G. Gräber** zu Akerkatenfeld habe ich dessen zu **Daghornermoor** belegene olim **Michaelis Kütereien**, groß 7,1931 ha (ca. 16 Jüde), mit gutem geräumigem Garten, großem mit guten Obstbäumen besondnem Garten z. auf nächsten Mai unter der Hand zu verkaufen. **Kaufpreis** ist niedrig gestellt, kann auch zur Gatte stehen bleiben.

Interessenten wollen sich ehrens melden.

**C. Haake, Aukt.**

## Geschäfts-Empfehlung.

**Oversten.** Nachdem ich die Wirtschaft

### „Zum weißen Lamm“

käuflich erworben und jetzt angetreten habe, bitte ich meine Freunde und Gönner um fleißigen Besuch derselben, **streng reelle** und prompte Bedienung, sowie beste Speisen und Getränke liefern zu wollen, verprechend.

Hochachtungsvoll

**Diedr. Künemann.**

## Kolonialwaren.

Rohe und gebrannte Kaffees.

Thee, Cacao und Chokoladen.

Konfituren. Cafes.



**Joh. F. Wempe,**  
3 Friedrichsplatz 3.

Rahm-, Edeamer-,  
Schweizer- und Kräuter-Käse.  
Konserven.  
Früchte in Dosen u. Gläsern.  
ff. Tisch- und Kochweine.

## Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Vollständigstes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung	4%	seft p. a.
" halbjähriger	3 1/2%	" " "
oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 und höchstens 4% p. a.		
" vierteljährlicher Kündigung	3%	" " "
" kurzer Kündigung und auf <b>Cheq-Konto</b> — die auf uns gezogenen Cheqs werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München <b>kostenfrei</b> eingelöst	2 1/2%	" " "

## Oldenburger Handelsbank.

In grosser Auswahl empfehle:

## Korsetts,

Küchenschürzen,  
Winter-Handschuhe,  
Unterziehzeuge,  
Wollene Strickgarne,  
Socken und Strümpfe.

**August Diekmann,**

Schüttingstr. 14.

## Tanz-Unterricht.

Zur bevorstehenden **Ball-Saison** empfehle ich mich Gesellschaften zum Einstudieren von **Quadrillen u. Nationaltänzen** in Kostümen.

**H. von der Hey.**

## Wohnungen.

Zu verm. z. 1. Mai 1899 eine **Unterwohnung**, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Stall. **Dumboldstr. 20.**

Zu vermieten mehrere **Wohnungen** auf sofort und Mai.

**Frau Kruse, Steinweg 4.**

Zu vermieten ein **freundliches Logis**, **Haarenstrasse 4.**

## Verlorene und nachzuweisende Sachen.

**Verloren 1 Paket** in der Moiten- oder Kurwischstraße. Bitte abzugeben bei Herrn **Niemeyer, Kurwischstr.**

**Zugeflogen eine Taube.** Gegen Erft. der Kosten zu empfangen **Bürgerstr. 14.**

**Verloren am 25. Oktbr. vom Bahnhof zur Auguſtkir. Nr. 15 schwarze, leberne Jagdgamaschen.** Abgabe daselbst gegen Belohnung.

## Batzen und Stellengefuche.

Gesucht auf sofort ein **Knecht** von 18 bis 20 Jahren. **Oldenb. Fleischwarenfabrik.** Williges traves **Mädchen** f. Küche u. Haus findet sofort gute Stelle. **Barfir. 12, Untervv.**

Gesucht für eine feine Familienpension ein tüchtiges junges Mädchen als **Haushälterin** und zur eventl. Vertretung der Hausfrau. Bei tüchtiger Leistung hohes Gehalt.

Offerten zu richten an: **Huis ter Duin, Noordvahl, Holland.**

Gef. f. Bremen 1 besseres Hauswädchen, welches waschen, plätten, nähen u. servieren kann, g. hoh. Lohn in ein sehr nobles Haus. **Frau B. Hoting, Haarenstr. 11b.**

Gef. f. Bremen in bürgerlichen Haushalt mehrere Mädchen g. hoh. Lohn. **Frau B. Hoting, Haarenstr. 11b.**

Gesucht auf gleich ein **Stundenmädchen**. **Altestr. 2, oben.**

Suche ein gewandtes junges Mädchen sichtlich um sichtlich für einen kleinen feinen Haushalt ohne Kinder nach auswärts, auf dem Lande. **Dienstmädchen** ist vorhanden. **Frau Kruse, Steinweg 4.**

Suche für eine kleine Landwirtschaft eine erfahrene **Haushälterin** gegen hohen Lohn. Haushalt ohne Kinder, Mädchen wird gehalten. **Frau Kruse, Steinweg 4.**

Suche für **junge Mädchen**, die im Kochen, Nähen und in Handarbeiten geschickt sind, Stellung in größerer Landwirtschaft. **Frau Kruse, Steinweg 4.**

Suche einen kleinen, gewandten **Hausknecht** auf sofort, sowie einen kleinen **Kellner**. **Frau Kruse, Steinweg 4.**

Suche auf sofort mehrere **Mädchen** für Küche und Haus für Bremen, Wilhelmshaven und hier gegen hohen Lohn.

**Frau Kruse, Steinweg 4.**

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

### Oldenb. Klubgesellschaft.

Die 2. **Francoise-Übung** findet nicht am 9., sondern am **Freitag, den 11. d. M.,** abends 8 1/2 Uhr, statt.

**Der Vorstand.**

### Oversten.

## „Zum weißen Lamm.“

Am **Samstag, den 13. November:**

### Grosser Einweihungs-Ball

im festlich geschmückten Saale bei vollbesetztem

Dachstiege, wozu freundlich einladet

**Diedr. Künemann.**

## Verein ehemaliger

### 19. Dragoner

in Oldenburg.

**Monats-Versammlung** am **Donnerstag, den 10. November, abends 8 1/2 Uhr,** im Vereinslokal.

1. Aufnahmen; 2. Weihnachtsfeier; 3. Kaiser's Geburtstag.

Das **Stiftungsfest** findet am **18. November** bei Dreißer, Oßernburg, statt.

## Turn-Verein

### Nadorst.

**Donnerstag, den 10. Nov. d. J., abends 9 Uhr:**

### Versammlung.

**Tagesordnung:** 1. Ergänzungswahl, 2. Stiftungsfest betr., 3. Berichtendes.

Nach Erledigung der Tagesordnung: **Gemeinliches Beisammensein.**

Die **wichtigen Turnstunden** be- ginnen fortan **8 1/2 Uhr** abends.

**Der Turnrat.**

Die **Chelente Förmer W. Fadlamm** und **Frau, Schulweg 10,** feiern am **23. d. Mts.** ihre **silberne Hochzeit.**

**Karl Tepperwin** und **Frau, Milch- brinksweg 31,** zur Feier ihrer **silbernen Hochzeit,** am **9. November,**

**herzlichen Glückwunsch!**

## Großherzogliches Theater.

**Dienstag, 8. November. 26. Vorst. im Ab.**

**Das Erbe.**

Schauspiel in 4 Akten von **F. Hillippi.**

Kassensöffnung **6 1/2,** Anfang **7 Uhr.**

## Bremer Stadtheater.

**Mittwoch, 9. Nov.: „Die Zauberkiste.“**

**Donnerstag, 10. Nov.: „Im weißen Hölzl.“**

**Phantasten im Bremer Kasseleer.“**

## Dankagung.

Allen denjenigen, welche mir bei der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben teureren Mannes so hilfreich zur Seite standen und seinen Sorg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere dem Herrn Lehrer **Ughorn** sowie auch dem Herrn Pastor **Saunjen** für ihre trostreiche Rede, welche mir von meinen Nachbarn mitgeteilt wurde, meine herzlichen Dank.

**Witwe Sophie Oufen,** geb. **Otmann.**

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**

**Sophie Meil**

**Otto Lange.**

Verlobte.

**Zweelbäte, im November 1898.**

## Todes-Anzeigen.

(Statt Ansaage.)

**Metzendorf, 6. Nov.** Heute Morgen um 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe gute Tochter **Anna** im Alter von 7 Jahren, welches tiefbetäubten Herzens zur Anzeige bringen

**Joh. Hinrichs** und **Frau** Helene geb. **Bremer** nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am **Donnerstag, den 10. Nov., nachmittags 3 Uhr,** auf dem Kirchhofe zu Oßen.

**Weitere Familiennachrichten.**

Geboren: **Zwillingspaar** (2 Knaben) Herrn **Frerichs, Oldenburg;** (Tochter) **Karl Wolters, Oldenburg.** — Gestorben: **Kaufmann Carl Abel, Oldenburg, 43 J.**

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit zugehörigen Originalberichten über die städtischen Angelegenheiten, Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse für den Redakteur sind willkommen. Oldenburg, 8. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Zwischenfall, 7. November. Die bekannte Tanzlehrerin Frau Lucie Krause hat auch hier einen Kursus abgehalten. Auf dem in Meyers Hotel abgehaltenen Prüfungsballe hörte man seitens der Anwesenden nur Worte der Anerkennung und Zufriedenheit. Die Kinder waren mit den landesüblichen Tänzen vollständig vertraut und hatten überdies mehrere reizende Mundstücke und Reigen gelernt. Ein Bauerweigen, zu dem Frau Krause die Kostime mitgebracht hatte, endete mit einem auf der Bühne zusammengefassten lebenden Bilde, das eine Wingergruppe darstellte. Die kleinen Knaben führten einen Müller und Schornsteinfegeran auf, die kleinen Mädchen traten in Zigeunerbekleidung zu einem mit Sicherheit durchgeführten Aufmarsch an. Auch diese Scene schloß mit einem lebenden Bilde. Ein Ball für Gedächtnisse folgte dem Kinderball.

Deichhorst-Delmenhorst, 6. Novbr. Nachdem sich unsere Bauerschaft in den letzten Jahren zu einer vollständig geschlossenen Ortschaft entwickelt hat, wäre es sehr zu wünschen, daß dieselbe auch als eine solche angesehen und in demerthemt Weise als eine solche behandelt würde. Vieles geschieht ja schon. Die Oldenburger Straße wird in der ganzen Breite gepflastert, sodas der sogenannte Sommerweg mit seinem Schmutz bei Regenwetter ganz fortfällt. Die Abwässerung wird eine bessere. Dadurch bleibt auch der Fußweg, der übrigens außerdem eine Schlädenerhöhung bekommt, trockner und wird auch bei Ghoufseibergängen stets passierbar werden. Auch die Gasbeleuchtung ist mit ministerieller Genehmigung bis zum Tiergarten gestreckt. Recht im Argen liegt aber noch das Postwesen. In der ganzen Ortschaft gibt es ein einziger Briefkasten, noch dazu am Stende (Tiergarten-Hotel). Dieser Kasten wird täglich einmal geleert. Das sind ja Zustände, wie sie das entgegenste Dorf hat. Wenn die zweimalige Post-Befstellung vielleicht auch genügt, so ist bei den Briefkästen das Publikum doch wenig entpöndert, wenn die Abendbefstellung so unregelmäßig geschieht. Die Differenz beträgt sehr oft zwei bis drei Stunden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Dem Vernehmen nach ist eine Petition um Abhilfe dieser Mißstände an die kaiserliche Oberpostdirektion im Werke. Dieselbe wird einem so in der Entscheidung begriffenen Orte wie Deichhorst hoffentlich nicht verweigert werden. — Sehr gewandt werden nicht von einem Kaufherr, annehmend israelitischer Religion, welcher dieser Tage unseren Ort unsicher machte. Er beabsichtigte Verrennwische zu verkaufen, wurde dabei in verschiedenen Häusern sehr aufdringlich und belästigt. Einer Frau gegenüber, die er allein traf, verließ er sich sogar auf einer Drohung. Der hinzukommende Ehemann beförderte ihn etwas unangenehm die Treppe herunter, die der Sängling erlauchtlich rasch heruntervollgierte. — Man kauft stets am Besten in bekannten Geschäften an dem Orte, in welchem man selber sein Einkommen hat.

Delmenhorst, 6. November. Der Korffabrikant Lubbe verkaufte sein an der Fischstraße gelegenes Anwesen an den Stimmmeister Hinrich Plate hiersebst zum Preise von 12,000 M. — Der Schmiedemeister Ahrens verkaufte von seinen abseits der Fischstraße gelegenen Wohnhäusern das querstehende Haus an den Aufseher Hartmann für 6800 M. und das letzte Doppelhaus an den Fabrikarbeiter Sijon. — Der Deutzer Militär-Veteranen-Verein wird am Sonntag, den 12. d. M. in den festlich dekorierten und gut erleuchteten Räumen des Schützenhofes das Jubiläumsfest der fünfzigjährigen Regierung des Kaisers Franz Josef I. feiern. — Ende, 6. November. Gebrüder de Taube zu Neuadtdobens haben am 28. Oktober d. J. 20 Kühe aus Bremen eingeführt, die in einem Stall des Landwirts H. Farms zu Kistergeroden

(Gen. Saube) in Quarantäne leben. Bei einer Untersuchung, die der Amtshauptmann am 6. d. M. vorgenommen, hat sich herausgestellt, daß zwei dieser Kühe mit der Maul- und Klauenseuche befallen sind. Mehrere hiesige Landwirte haben ihr Vieh als Viehfutter zu verwenden. Dieses süße Material hat indes vom Torf nur den Namen und besteht aus der oberen arten, mit Melasse durchtränkten Moosstreu der Moore. Da Zucker in tierischen Organismus leicht in Fett umgewandelt wird, hofft man bei dem starken Futtergehalt der Melasse vorerst auf den Fettanatz einwirken zu können; das Toxfmoos dient dazu, die Melasse den Tieren mundergerecht und leichter verdaulich zu machen. Der Preis stellt sich auf 35 M. für 1000 Pfd. Einige Landwirte haben bereits früher Versuche unternommen und sind mit dem Erfolg zufrieden.

Sollmann, 5. November. Heute hielt unser Turnverein seine diesjährige Generalversammlung ab, die von 22 Mitgliedern besucht war. Gewählt wurden Hauptlehrer Probst als Sprecher, Dillen als 1. und Mengers als 2. Turnwart, Farms als Schriftf. und Kassewart, Vullmann als Jugendwart, Mengers als Singwart, F. Jelmeyer als Fahnenführer und M. Jelmeyer und D. Kremer als Fahnenjunger. Als Korbturner wurden außer den beiden Turnwarten noch Hohn und Vullmann gewählt. Im verlosenen Jahre betragen die Einnahmen 599,14 M. und Ausgaben 563,10 M. sodas ein Ueberschuß von 36,4 M. bleibt. Der Verein erfreut sich von allen Seiten der regsten Unterstützung, was schon daraus erhellt, daß ihm 37 aktive Turner, 90 Turnfreunde und 7 Ehrenmitglieder angehören. Das nächste Schantonnen findet am 13. Januar statt. (G.)

Bremen, 7. Nov. In Bezug auf den in der Nacht vom 7. zum 8. September in Münster (Westf.) verübten Postdiebstahl erfahren wir eben, daß mit dem Diebstahl neuerdings eine Person in Verbindung gebracht wird, welche in der Uniform eines Postbeamten am 7. September, 11 Uhr abends, in der Bahnhofsstraße in Münster und später gegen 1 Uhr nachts in der Windhorststraße daselbst (dem vermittelnden Thatsache des Postdiebstahls) gesehen worden ist und die sich für ortsfremd ausgegeben hat. Die Uniform, bestehend aus einem Beamtensrock mit Aufschlägen und Beinkleidern von Tuch, ist dem Wanne zu groß gewesen. Er selbst war über mittelgroß, etwas torpulent und hatte einen kleinen dunklen Schnurbart. An dem kleinen Finger der rechten Hand sieht ihm das erste Glied. Wie wir schon seiner Zeit berichteten, ist auf die Ermittlung des Thäters und die Herbeischaffung des gestohlenen Gutes eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Verdächtige über Bremen nach draußen zu entkommen suchen wird. — Die katolische St. Marienkirche in der westfälischen Vorstadt ist in der kurzen Zeit von kaum einem Jahre völlig fertiggestellt, sodas sie jetzt dem gottesdienstlichen Gebrauche übergeben werden kann. Am Sonntag, den 13. November, morgens 10 Uhr, wird Weihbischof Graf Galen aus Münster, in feierlicher Weise die Einweihung vollziehen. (W. 3.)

SS Schwurgericht.

Sitzung vom 7. November, vormittags 10 Uhr. Die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde heute Vormittag 10 Uhr durch den Schwurgerichtspräsidenten, Herrn Geh. Justizrat Niemoeller, eröffnet. Als Beisitzer fungierten: Landgerichtsrat Niebour und v. Finckh, als Ankläger Staatsanwalt Carlens, als Gerichtssekretär Acrostich Barfels. Zur Verhandlung stand die Anklage gegen den Kaufmann Johann Theodor Hay aus Norwegen, zuletzt in Bralle wohnhaft und z. Zt. hier in Untersuchungshaft, wegen betrügerischen Bankrotts. (Verbrechen nach § 209 der Konkursordnung). Es wurde nach Eröffnung der Sitzung zunächst zur Bildung der Geschworenentafel geschritten.

Ausgelost wurden die Herren: Baumund-Oldenburg, Brauer-Selmsen Kamp, Uhlhorn-Seyens, Dunchow-Oldenburg, Dinges-Oldenburg, Udens-Zeuer, Nordmann-Selmsen, Gings-Grelke, Uhlhorn-Zeuer, außenbein, Koopmann-Selmsen, Behrens-Friedrich Augustens Groden und Solger-Selmsen. Diefelben Geschworenen wurden im Einverständnis mit dem Angeklagten zugleich für die Nachmittags-Sitzung gegen den Zeuifführer Kuter aus Groningen ausgelost. Nachdem der Angeklagte Kaufmann Hay, aus der Untersuchungshaft vorgeführt war, wurde der Anklagebeleg zur Verlesung gebracht. Danach wird dem Angeklagten zur Last gelegt, im August 1897 zu Bralle als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt hatte, und über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden war, in der Absicht, seine Gläubiger zu beschädigen, Vermögensgegenstände, insbesondere 92 Antiqua, 6 oder 7 Palats, 2 Duzend neue Sonden, 2 Stücke Tuch und 150 M. bares Geld bei Seite geschafft, nämlich bei seiner Abreise mitgenommen zu haben. Der Angeklagte wohnte bis zum August 1897 als Kaufmann in Bralle und zwar seit einem Jahre als selbständiger Kaufmann. Vorher hatte er daselbe Geschäft — ein Befeldungs- und Ausfütterungs-geschäft für Seelen — etwa 3 Jahre für den Kaufmann Hartman zu Bremerhaven als Geschäftsführer geführt. Als solcher bezog er ein monatliches Gehalt von 80 M. neben 10 Prozent vom Geschäftsumsatz. Im Jahre 1896 erwarb er dieses Geschäft vom Hartman für 6900 M. Da er vollständig mittellos war, auch bei der erfolgten Heirat der erwarbete Vermögenszufuß ausblieb, stellte er für 5900 M. Wechsel aus und zwar zu Zeitbedingen von 700 bzw. 600 M., während er 1000 M. Anzahlung durch Antiqua sich verschaffte. Er hatte infolge dieser unangünstigen Verbedingungen alsbald mit Selbstverleugungen zu kämpfen und wurde vielfach von seinen Gläubigern verklagt. Im August v. J. als abermals wegen eines Betrages von 900 M.art bei ihm eine Pfändung vollzogen werden sollte, wurde der Angeklagte beschwunden und gleich nachher auch seine Frau. Es wurde festgestellt, daß er an die Frau, nachdem diese ihm die Pfändung telegraphisch mitgeteilt hatte, beschwerte, ihm mit dem folgenden Zuge zu folgen. Die beiden haben sich dann nach Antwerpen geteilt, wo der Angeklagte am 1. Juni d. J. auf Ersuchen der Regierung von der niederländischen Behörde verhaftet und nach hier ausgeliefert wurde.

Der Angeklagte ist in Norwegen geboren, 36 Jahre alt; der deutschen Sprache weiß er sich vorzüglich zu bedienen. Er räumte ein, bei seiner Abreise die eingangs verzeigten Waren und 150 M.art bares Geld mitgenommen zu haben. Er sei in Antwerpen beschlagnahmt und hierher geschafft worden. Er befreite, daß ihm an dem Müßgange des Geschäftes irgend ein Verschulden treffe; nur insofern, als er sich durch den Verkäufer sehr habe überbieten lassen und er ohne vorherige genaue Prüfung und ohne zeitliche Ueberlegung den Kauf abgeschlossen habe, habe er sich einen Vorwurf zu machen. Den Vorwurf, daß er über seine Vermögenslage hinaus besondern Aufwand getrieben habe, stellte der Angeklagte in Abrede. Aus den Zeugnisaussagen ging jedoch hervor, daß dies in mancher Beziehung doch der Fall gewesen, wie denn auch die Aufstellung zu der Konkursmasse ergab, daß der Passivposten nur eine so geringe Mittelmasse gegenüberstellte, daß auf die nicht bevorstehenden Gläubiger nur 8 Prozent zur Verteilung kommen. Im übrigen wurde ermittelt, daß zum Beginn des Geschäftes nicht ganz 6000 M. Schulden bei der Konkursverteilung jedoch über 12,000 M. Schulden vorhanden waren, der Angeklagte also in einem Jahre über 6000 M. Schulden gemacht hat. Letzterer suchte sich auch noch damit herauszurechen, daß er bei seinem Geschäft viel auf den Verkehr mit Kapitänen und Schiffen und demgemäß auch viel auf Wirtschaften angewiesen gewesen sei. Der Hauptgrund für seine Mißthat sei die Furcht davor gewesen, daß man ihn wegen seiner unordentlichen Buchführung in Anklage versetzen werde. Der Konkursverwalter gab in dieser Beziehung an, daß die Bücher in einem demartig mangelhaften Zustande gewesen seien, daß sich eine einigermaßen sichere Uebersicht nicht daraus habe herstellen lassen.

Als Verteidiger fungierte Herr Rechtsanwalt Möhring. Er suchte, das Verhalten des Angeklagten in einem weitestlich milderen Lichte erscheinen zu lassen, und beantragte schließlich die Verurteilung der Schuldfrage, beantragte auch die Stellung der Nebenfrage nach milderen Umständen. Am 3. Ubr gegen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Das Verdict derselben lautet:

Beethoven's 8. Symphonie in F-dur.

Die 8. Symphonie von Beethoven, die morgen im ersten Hofapellonskonzert gespielt wird (in den Monaten Juli bis September 1812 vollendet, 1814 ohne Erfolg aufgeführt), ist erst in neuerer Zeit allgemein geteilt und verstanden worden. Wir geben nachstehend im Auszuge den Aufsatz Otto Reihels in seinem sehr empfehlenswerten Buche „Beethoven's Symphonien, nach ihrem Stimmungsgelbte erläutert“ (Köln, Tonger) über diese Symphonie wieder, indem wir hoffen, dadurch manchem unserer Leser eine Freude zu machen. Jeder muß die illustrierenden Notenbeispiele weglassen; wer aber Gelegenheit hat, den vierhändigen Klavierauszug zu spielen oder auch sich durch das Studium des zweihändigen vorzuarbeiten, der wird sich leicht zurechtfinden und nachher der Aufführung selbst mit um so größerem Genuß beiwohnen können.

1. Satz. „Jene bleibe uns Kummer und Sorge, die Sonne frohlicher Aune erleuchte uns Herz und Sinne!“ — so ermuntert uns der Anfang in kräftigen Tönen, und zuerst leise, dann wieder stark erschallt eine ferne, zunehmende Antwort. Eine lustige Kampanei ist es, die sich schnell um den S. um als in ihren Herrn und Meister zusammenfasst und mit lärmendem Begehren sein Regiment verlinkt. Welche seltsamlich verummelte Gestalt schleicht dort einher? Sieh, Nachzügler, das unsere Freunde zu fiden waagt! Die Gülle fällt und läßt einen sorglos dreinschauenden Schalk in buntem Gewande erkennen, der sich mit Krach und bebendem Schall vor dem Humor verneigt (das zweite Thema der Symphonie in dem fremden D-dur, in welchem auf die lustige Bindung vom letzten uns erste Abteil besonders aufmerksam gemacht ist) und von allen beivolkommen wird. Da, aus der festhalten tauchen unheimliche Wesen auf (der unter einem Tranelo staccato hinaufsteigende verummelte Espialtrüb); Kolobde sind's, und daß auch sie keine Spielbederben sind, wenn sie auch zuweilen Schelmische freche tollkühnen, weiß jedes Kind. Der Humor, der so starken Aufwuchs von allen Seiten erhält, läßt die Trompete schmettern, auf deren rauschende Klänge ein sanftes Dankwort seiner Untergebenen Antwort giebt. Der Zug geht weiter, der Schalk mit possidlich spreizenden Schritten (das Diatonemotiv) voran. Da verschieren Scharen des Miksmus den Weg. Doch wer zur rechten des Humors schwort, trägt das Herz auf dem schünen Fleck,

und so beginnt (im Durchführgestell) ein manhaft Streiten. Die Kämpen des Humors behalten die Oberhand (Nachabnahme des 1. Themas in finken Modulationen). Noch ein letztes, mühsames Fechten; die Pein wandelt sich in Lust, und aus dem Getöse der Bedrückten wird ein Gesengescheher der Frohlochen. Von neuem erschallt der Freudensruf des Humors (es beginnt der 3. Teil des Satzes, die Wiederholung, durch manchen Freudenaecent bereichert). Und wie der Humor wieder seine Getreuen nicht ohne geheimen Stolz überblickt, da genährt er neben sich den Scherz, den tändelnden Knaben (das mitierende Scacato-Teilmoit in Des-dur). Nach vielen launigen Wechselreden lagert sich die Gesellschaft im weichen Graze, und der Humor beschließt den wohlglungenen ersten Auszug mit einem leisen „Sala!“

2. Satz. (Allegretto scherzando.) Jetzt macht sich der leichtfüßige, neckische Scherz daran, den gezeigten Anwesenden die Zeit zu vertreiben, Silbrenn Wädden fangen ihm am Wirbel, an den Schultern, an der Rapse, und wie er sich dreht und wendet, fangen sie melodisch zu klingen an und rufen gleichgemaßte Gefährten und Gefährtinnen herbei, und gerade, wenn ihr Spiel sich lo leicht und leicht meinanderstößt, daß eitel Spannung herrscht, und wenn sie eben noch gleich Offen über den Waßen hüpfen, da tappen sie plötzlich recht ungeschickt auf den Boden und jagen ihrem Publikum einen jähren Schrecken ein, der sich freich gleich in Schrecken auflöst. Nun kommt ihre Tändelei einem gemüthlicheren Miksmus (2. Thema); aber kaum haben sie uns überzeugt, daß sie harmlose, urkeble Wesen seien, da wickeln sie sich plötzlich in Kreise, daß uns Hören und Sehen vergeht, wenn sie nicht schon wieder im nächsten Augenblick freich und wohlgeartet an uns vorüberfliegen. So treibt der Scherz sein Spiel weiter, und nachdem er sich noch einmal in einigen schalkhaften Scherzreden gefallen, läßt er, fast beginnend, seine ganze Schär in immer tollerem Wirbel drehen, bis sie plötzlich wie angewurzelt am Boden steht.

3. Satz. (Tempo di Minuetto.) Die Rolle der launigen Unterhaltung wird nunmehr dem Schalk zuertheilt, der vor uns ein Bild aus der guten alten Zeit entwirft. Die Akten vorkeren ein Tänztän, und da muß alles sich hübenrecht hüpfen und seine Donnung haben. Jetzt geben die Musikanten den Takt an, dann bläst die Trompete, wozu die Paute ihr „Dum! bum!“ erschallen läßt, und nun wird freich der Fuß angelegt, und

ein sehr ebraores Neigen und Verbeugen — mit verbindlichem Schalk, ein wohlbehagemeines Schreiten beginnt. Ja, wir Alten wußten ganz genau, wo wir zu gehen und zu stehen hatten; wir tollten nicht so durcheinander wie die Jugend, und wenn zum Schluß wieder die Trompete blies, dann machten wir gegenseitig noch eine artige Verbeugung, und zu Ende war der Tanz. Dann ließen wir uns nieder und lauften eine schönen Weich (Trio), in der die Klarinette mit den Basshörnern abwechselnd Solo blies. Dazu schrumptelten die Wäße, daß es in Verwüngen war. Nachher aber begann der Tanz von neuem, genau so tsiddevel, vornehm und wohlstandig wie vorher.

4. Satz. (Allegro vivace.) Sprühend von heimlicher Lustigkeit, hübenlich zu und von einander jagend, vereinigen die großen und kleinen Getre der Humors zu ausgelassenen Tänze, bald in überhäubernder Aune im Wirbel sich drehend, bald nach Art pitanten Wäße freich hin und her hüpfend, bis müthvolle Grobiane ein unharmonisches Cis behaglichbrummen. Doch alles weicht sich dem hübenlich behenden Spiel. Dies verführt sich nach und nach zu einem heimlichen Raufzuge, das die frohsichtige tänende Gestalt begrützt, die je aus Balkenbänken herabfliegt, ein lächelnd anmutiges Wäddgen (das herrliche gelangvolle zweite Thema). Der Zauber ihrer Erscheinung wirkt beruhend und verjüngend auf das tolle Spiel. Doch die Anmut muß auch wieder dem Uebermut und der Aune Platz machen. Da giebt es heran wie eine Wolke, nicht des Miksmus, dessen Macht längst gebrochen ist, sondern des Mitgefühl, der ersten Quelle des lebenswürdigsten, satzsummen Humors. Dies Mitgefühl stellt auf dem Grund der Dinge und erkennt neben wenig Sonnenstein viel trübe Nacht. Zwar erleuchtet der Humor noch immer mit lustigem Geflimmer das düstere Gewiß; noch einmal ertönt die alte Weise; wieder ertönt das südenbe Cis, schließlich in dreimaliger ununterbrochener Wiederholung, und zwar nicht wie ein großer Scherz, sondern wie eine fürchterliche Drohung. Jenes ausgelassene Treiben wird zum schmerzlichen Jucken, das erst nach langem Suchen und Wäden den Ton der Freude wieder schmettern und schnell in das Reich der Anmut flüchtet, deren sanftes Schmelzeln die Erregung beschwichtigt. Doch wenn auch noch einmal Aune und Wäße die Zügel lösen lassen, ihre Macht ist erschöpft, die Herrschaft des Humors ist zu Ende.



3 1/2 pSt.	do.	101,40	101,95
3 pSt.	do.	98	98,55
3 1/2 pSt.	Preussische Konsole, convertierte, un- findbar bis 1905	101,80	101,85
3 1/2 pSt.	do.	101,45	102
3 pSt.	do.	94,20	94,75
3 1/2 pSt.	Gothar. Grund-Credit-Bank-Pfandbr., unf. b. 1905	98,20	98,50
3 1/2 pSt.	Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unfind- bar bis 1908	98,70	99
3 1/2 pSt.	Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfand- briefe, unfindbar bis 1906	98,70	99
4 pSt.	Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfandbr., unfindbar bis 1907	102,70	103
3 1/2 pSt.	Pomm. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unf. bis 1906	99,70	100
4 pSt.	Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe, unfindbar bis 1906	105,70	104
3 1/2 pSt.	Preuss. Central-Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe von 1896, unfindbar bis 1906	98,95	99,25
3 1/2 pSt.	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unf. b. 1904	98,50	99,05
3 1/2 pSt.	Rhein. Westf. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr., unf. b. 1905	97,50	97,80
4 pSt.	Rhein. Westf. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr., unf. b. 1903	99,60	99,90
4 1/2 pSt.	Rhein. Westf. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr., unf. b. 1903	103,20	103,50
4 1/2 pSt.	Rhein. Westf. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr., unf. b. 1903	103	—
4 pSt.	neue italienische Staatsrente	90,80	90,85
4 pSt.	österreichische Goldrente	101,20	101,75
4 pSt.	do. keine Stücke	101,95	102,50
4 pSt.	Rumänische amortisierbare Rente von 1898	92,45	93
4 pSt.	Ungarische Goldrente	101,30	101,85
4 pSt.	do. keine Stücke	101,30	101,85
3 1/2 pSt.	Ungarische Staats-Renten-Anleihe	88	88,55
4 pSt.	Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unf. b. 1903	99,60	100,15
4 pSt.	Wissan.-Kraus garant. Eisen.-Prior. von 1898, unfindbar bis 1907	100,40	100,95

4pSt. Wlabiankas garant. Eisen.-Prior. von 1897, unfindbar bis 1908	100,40	100,95
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à M.	168,65	169,45
do. London 100 Sfr. à "	20,395	20,495
do. Paris 100 Fr. à "	80,50	80,90
do. New-York 100 Doll. à "	4,180	4,230
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à "	4,16	4,21
Holländische Noten 100 fl. à "	16,83	17
Diskont der Reichsbank 5 pSt.	—	—
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pSt.	—	—
Oldenburger Bank-Konten: Junge gesucht à — pSt.	—	—

**Derlliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg**  
am 5. November 1898.

Mrt.		Mrt.	
Hafer, hiesiger	7,60	Gerste, inländische	—
" russischer	7,70	" russische	6,—
Hoggen, hiesiger	8,20	Wohnen	7,50
" Petersburger	8,30	Buchweizen	7,50
" überussischer	8,20	Maiz	5,60
Weizen	8,30	Kleiner Maiz	—
		Lupinen	—

pro Centner.

**Wärkte.**

**Oldenburger Marktpreise**  
vom 5. November 1898. M. Wfg.

Butter, Raage	a 1/2 kg	—	95
Butter, Marktalle	" " "	—	05
Rindfleisch	" " "	—	65
Schweinefleisch	" " "	—	60
Lammfleisch	" " "	—	55
Kalbfeisch	" " "	—	50
Honem	" " "	—	60
Schinken, geräuchert	" " "	—	90

Schinken, frisch	—	60
Mettwurst, geräuchert	" "	90
Mettwurst, frisch	" "	70
Speck, geräuchert	" "	75
Speck, frisch	" "	60
Eier, das Duzend	" "	90
Gübner, Stück	" "	1 40
Enten, zahme, Stück	" "	2 —
Enten, wilde, Stück	" "	1 —
Gänse	" "	3 —
Burzel, 25 Liter	" "	80
Eschalloten, Liter	" "	15
Blumenkohl	" "	50
Spitzkohl, Kopf	" "	15
Kohl, weißer, Kopf	" "	10
Kohl, roter, Kopf	" "	20
Rattisfeln, 25 Liter	" "	90
Terf, 20 hl	" "	5 50
Ferrel, 6 Wochen alt	" "	—

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
von H. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer am 8. U.	Barometer auf Meereshöhe	Lufttemperatur
7. Nov.	7. U. Nm. + 4	769,9 28. 5,3	7. Nov. + 7,2 + 1,8
8. Nov.	8. U. Em. + 3	768,8 28. 4,8	8. Nov. — —

**Ersparungskasse zu Oldenburg.**  
Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1898 16,992,948 M. 67 Pf  
Im Monat Okt. 1898 sind:  
neue Einlagen gemacht 169,117 " 36 "  
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 259,547 " 35 "  
Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,902,118 " 68 "  
Bestand der Activa (hinlänglich belegte  
Kapitalien und Kassenbestände) 18,227,649 " 17 "

**Anzeigen.**

Nur frühzeitiger Kauf sichert den  
Besitzer d. in ganz Deutschl. erlaubten

**Wohlfahrts-  
Loose** à M. 3.30, Porto  
u. Liste 30 S extra  
zu zwecken d. Deutschen Schulzgebiete  
Ziehung 28. Novbr. u. Tag.  
ohne jeden  
Abzug

**Baar-Geld**

100,000 M.  
50,000 M.  
25,000 M.  
15,000 M.

u. s. w. sind die Hauptgewinne.  
Loose zu beziehen vom General-Debit  
Lud. Müller & Co. Bank-  
Geschäft  
Berlin C., Breitestr. 5.

**F. A. Eckhardt, Oldenburg.**

**Hofkunstoffärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.**

**Kein Staub mehr!**  
beseitigt den Staub und  
macht das Scheuern über-  
flüssig. \* Kein Auf-  
wirbeln des Staubes.

**Deutsches  
Fussbodenöl**

Leipzig-Kreuznitz, O-R-Nicolai-  
Kreuzstr. 12. VERTRIEBER AN ALLEN PLÄTZEN GESUCHT.

Für Läden, Buch-  
kontore, Restaurants, Buch-  
druckereien etc.  
besonders empfehlenswert.

**Aufforderung.**  
Zwischenhahn. Alle, welche noch Forde-  
rungen an den Nachlass des kürzlich verstorbenen  
Küsters J. Amijon zu Elmendorf b. d. Mühle  
haben, werden gebeten, dieselben bis zum 15.  
d. Mts. bei dem Ungezeichneten anzumelden;  
wer an den Nachlass schuldig wird, ersucht um  
gest. Zahlung in gleicher Frist.

**J. S. Pirichs.**

**Wegloy.** Das in Bruns' Auktion ge-  
kaufte Holz muß baldigst weggeschafft  
werden, sonst wird den Bedingungen gemäß  
damit verfahren.

Eine in der Nähe des Bahnhofes  
und der Post bel. freundliche u. kompl.  
Oberwohnung ist wegen Verziehung auf  
sodort oder später zu vermieten. —  
Mietpreis 600 M.

**J. S. Schulte, Auktionator,  
Bureau: Markt 12b.**

**Gemeindefache.**  
Zwischenhahn. Die öffentlichen Wege der  
Gemeinde und zwar sowohl Gemeindef., Fahr-  
und Fußwege, als auch die Genossenschafts-  
wege sind bis zum 24. November in schau-  
freien Stand zu setzen.  
Säumige werden geprüft und vorgefundene  
Mangelhöfite auf ihre Kosten beseitigt werden.  
Der Gemeindevorsteher.  
Feldhns.

**Öffentlicher  
Immobil-Verkauf.**  
Oldenburg. Die Erben des weil. Maurers  
H. F. Würdemann hies. lassen ihr an der  
Schönenhofstraße gelegenes **Wohnhaus mit  
Garten**, von dem auch 2 **Waulpätze** von  
je ca. 16 Mtr. Front abgetrennt werden  
können, am  
**Sonnabend, den 12. Novbr. d. J.,  
nachm. 6 Uhr,**  
beim Wirt Schütte hies. (Cloppenburgstr.)  
zum öffentlichen Verkaufe aufsteigen, mit An-  
tritt zum 1. Mai l. J. wozu Käufer einladet  
**A. Bischoff, Aukt.**

**Immobil  
am Scheideweg.**  
Haus mit 2 Wohnungen und ca. 2 Sch.-S.  
Grundfläche, habe ich preiswert zu ver-  
kaufen.  
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,  
Rechtstr. u. Mandatar.**

**Kalksandziegel.**  
Steinabnehmer gesucht. Fabrikation  
kann in bestehenden Fabriken besichtigt  
werden. Offerten unter **Nr. 100** an die  
Expedition der „Ostfriesischen Zeitung“ in  
Emden erbeten.

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich zur  
Auf. von Damen- und Kinderkleidern in und  
außer dem Hause. **Ludwigi oße 3.**

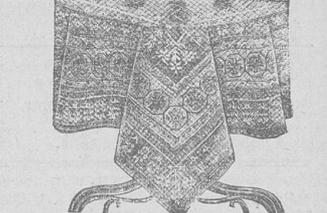
**Immobil-Verkauf.**  
Driefel. Die Witwe des weil. Gastwirts  
Diedr. Dierks hies. beabsichtigt ihre hieselbst  
belegene  
**Besitzung,**  
bestehend aus:  
1. dem zur Gastwirtschaft eingerichteten  
Hause nebst Scheune und dem beim  
Hause belegenen Garten, Bau- und  
Grünlandereien zur Größe von 1 ha  
21 ar 03 qm (plm. 2 1/2, 3/4),  
2. den in unmittelbarer Nähe des Wohn-  
hauses belegenen Grünlandereien, sog.  
„Westenlanden“, groß 2 ha 45 ar 99 qm  
(plm. 5 1/2, 3/4),  
3. dem an der von Driefel nach Blauhahn  
führenden Chaussee belegenen sog. „Har-  
lingerland“, welches zum Teil als  
Grünland und zum Teil als Bauland  
benutzt wird, groß 3 ha 60 ar 85 qm  
(plm. 8 3/4),  
öffentlich meistbietend durch den Unterzeich-  
neten zu verkaufen.  
Termin zum Verkaufe ist auf  
**Sonnabend, den 12. November,  
nachm. 5 Uhr,**  
in der Verkäuferin Gasthause hies. angelegt.  
In dem Hause, welches an der sehr frequen-  
tierten, von Jettel nach Blauhahn führenden  
Chaussee gelegen ist, ist seit einer langen Reihe  
von Jahren die Gastwirtschaft betrieben worden  
und sind die Gebäude besser Bonität und  
günstig gelegen.  
Die schöne Stelle, welche sowohl im ganzen  
als auch stückweise zum Verkaufe aufsteigt  
wird, ist zum Ankauf zu empfehlen.  
Kaufliebhaber labet ein  
**W. Uthhorn, Auktionator.**  
Zu verk. ein j. weißer **Fox-Terrier.**  
**H. Ries, Domerschweer Chaussee 174.**  
**Großhändler.** Zu verkaufen eine junge,  
nahe am Kalben stehende Kuh.  
**S. Stellmann.**

**Feinste  
Sahne-Margarine,**  
Nfd. 70 S, bei Übernahme von 5 Pfd. 65 S.  
**S. Weigel, Steinweg 2.**

**Immobil-Verkauf.**  
Die dem Kupferschmied Robert  
Müller hies. gehörige  
**Besitzung,**  
bestehend aus dem Hause Carl-  
straße Nr. 2 nebst Garten, so-  
wie einem hiervon abgetrennten  
Baulpätze in der Frontbreite  
von 16 Mtr., soll am  
**Sonnabend,  
den 12. November d. J.,  
nachm. 6 Uhr,**  
in Dierks Restaurant an der  
Domerschweerstraße hies. noch-  
mals zum Verkaufe aufgesetzt  
werden.  
Weitere Verkaufsaussätze wer-  
den nicht beabsichtigt, sondern  
es soll im obigen Termine die Zu-  
schlag sofort erfolgen.  
**W. Köhler, Aukt.**

Die auf der Auktion für den Gastwirt  
Wülfers im „Grünen Hof“ am 4. d. Mts.  
unverkauft gebliebenen Sachen namentlich:  
**ca. 1200 Flaschen div. Weine  
Liquore u. Spirituosen,  
ca. 1500 Zehntel Cigarren,**  
ferner: 1 Chokoladenautomat, 1 Küchens-  
schrank, 1 Schenkschrank, 2 Neolen, 1 Schreib-  
pult, 1 Zengrolle, 1 Trittleiter, 1 Waden-  
wanne, Lische, Stühle, Töpfe, Kessel,  
Mouleaux und viele hier nicht benannte  
Gegenstände  
werde ich am  
**Freitag, den 11. Nov. d. Js.,  
nachmittags 2 Uhr,**  
im Nachhause des Wülfers Brandt  
hies. Domerschweerstraße 2, meistbietend  
auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**W. Köhler, Aukt.**  
Besitz  
Fabrikat.  
**Meyer am Markt.**

**Bettmatteln u. Halbleinen**  
1 1/2 u. 1 1/4, Meter von 80 S an.  
**Dauenerkörper und Bettfatin,**  
1/4, 3/4, 1 1/4, 1 1/2, Mtr. von 70 S an.  
**Gerstenkorn-Handtücher,**  
abgepackt, mit schönen Borden,  
1/2 Dgd. von 2,10 M an.  
**Küchenhandtücher, rot □,**  
1/2 Dgd. von 1,20 M an.  
**Tischtuchdrelle,** meterweise, für  
Hotels und  
Restaurants, 115—130 cm breit, Meter von  
1,10 M an.



**Tischtücher, Servietten und  
Tischgedecke**  
in Dress, Jacquard und Damast.  
Tischtücher Stück von 1,10 M, Servietten  
1/2 Dgd. von 1,40 M an.  
Feinste Damastgedecke unabherrlich.  
**Bettdecken, ein- u. zweifach,**  
in weiß u. buntfarbig.  
**Bettmatten, Beit-Rattune,  
Bettzeuge,**  
1/4, 1 1/4, 1 1/2.  
**Theodor Meyer, Schillingstr. 8.**

# Große Waren-Auktion zu Osterburg.

Herr L. Bley hier, läßt am Montag, den 14., und Dienstag, den 15. Novbr. d. J., jedesmal

nachm. 2 1/2 Uhr auf, in seiner Wohnung, Schulstraße 2: eine große Auswahl fertiger Herren- und Anabenanzüge, Paletots, Mäntel, Foppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterzieheuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Bänder, Schirme, Tücher, Stoffhüllen, Planelle, Kattune, Parachende, Bettzeuge, Leinen, Wäsche, Damenmode, Schürzen, Gardinen, Bettfedern u. Daunen, Buckskin, Damenkleiderstoffe, einen großen Kasten Reste für Anzüge und Hosen, sowie für Damenkleider öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind neu und guter Qualität.

Kaufliebhaber ladet ein

**H. Bischoff, Aukt.**

## Total-Ausverkauf des

## Buz-Geschäftes

wegen Raummangels. Bis zum 15. Novbr. muß geräumt sein. Preise daher staunend billig.

## Frau Frieda Wempe.

Heute trifft wieder eine Sendung

## ital. Weintrauben

ein, welche ich bei Postkäufen und ausgenommen billiger abgeben. **D. G. Lampe.**

## Frische Cocosnüsse

mit Milch treten ein. **D. G. Lampe.**

## B. Fortmann & Co.,

Magazin für Haus- und Küchen-Geräte, **21 Langestraße 21,** empfehlen in reicher Auswahl:

## Emallewaren,

nur Ia Qualität,

## Holzwaren, Bürstenwaren,

## la Solinger Stahlwaren,

## Reinnickel Küchen- u. Tafelgeräte,

## Gewürz- u. Gemüse-Borten,

## Küchenschränke u. Anrichten,

## Küchenstühle und Tische etc.

Veränderungshalber ist ein im besten Betriebe befindliches

## Geschäft

mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Nachkenntnis nicht erforderlich. Näheres in der Exped. d. Bl.

## H. A. Müller,

Rechnungssteller und Mandatar, wohnt jetzt

**Haarenstraße 19.**

## Wohnungen.

Zu verkaufen oder zu vermieten z. 1. Mai 1899 eine in der Nähe Oldenburgs gelegene Villa mit schönem Garten.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten zu Mai oder früher die Ober- od. Untervohn. Gärtenweg 7 (Stadt), Garten nach Belieben. **Käling, Lindenallee 2.**

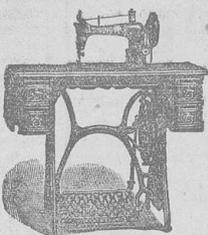
Da der jetzige Mieter sich aneignet hat, ist die große, schöne **Barriere-Wohnung** mit Garten, Dfenertstraße 33, vis à vis dem „Ammerländischen Hof“, auf den 1. Mai 1899 zu vermieten.

**D. Senjes, „Ammerl. Hof.“**

## Möbliertes Zimmer

ist billig zu vermieten. **2. Churnstraße 1.**

Verantwortlich für Politik und Gesundheit: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlers, Notationsred. und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.



**Singer Nähmaschinen** sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.  
**Singer Nähmaschinen** sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.  
**Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.**  
 Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.  
**Singer Co. Akt.-Ges. Fröhre Firma: G. Meidlinger. Oldenburg, Staust. 18.**

## Kohlen - Koks - Brikets.

Gewaschene **Salon-Nusskohlen, Zeche Margaretha;**  
 „ **Flamm-Nusskohlen, Grösse I, II und III,**  
 „ **Schmiedekohlen,**  
 „ **Anthracit-Nusskohlen,**  
 Größe I für **Füllregulieröfen und Kochherde,**  
 II „ **Dauerbrenner,**  
 III „ **Cade-Ofen und andere kleine Dauerbrenner.**  
 gebroch. **Hüttenkoks,**  
 Größe I für **Centralheizungen,**  
 II „ **Füllregulieröfen und Kochherde,**  
 III „ **Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde,**  
**Candlekoks,**  
**Grudekoks,**  
 rheinische **Braunkohlen-Brikets, kohlehaltend,**



buchene **Retorten-Holzkohlen (dunstfreie Plättkohlen).**  
 Alles nur beste Sorten, empfiehlt

## Carl Meentzen,

Gottorfstr. 5. Gottorfstr. 5.



für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.  
 In ganzen und halben Gläsern.  
**Mellin's Nahrung** macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**  
**Mellin's Nahrung** wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.  
**Mellin's Nahrung** erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.  
**Mellin's Nahrung** ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehnhaltige Nährmittel.  
**Mellin's Nahrung** nach Vorschrift angewendet, **besten Ersatz für Muttermilch.**  
**Mellin's Nahrung** ist die beste für Magenkranke.  
**General-Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51-52.**  
 Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.  
 Zu haben bei: **H. Fischer, Wilh. Petz, Paul Herrmann in Oldenburg.**

## Zu belegen und anzuleihen gesucht.

### Zu belegen

zum 1. Mai nächsten Jahres event. später **50.000 Mk.** im ganzen oder geteilt  
 Zinsfuß 4%,  
 Kl. Kirchenstr. 9. **Wilh. Müller, Rechnungsjäger.**

### Anzuleihen gesucht

auf sofort: **3000 Mk., 3500 Mk., 6000-7000 Mk.** und **10.000 Mk.** gegen sichere Hypotheken zu **4 und 4 1/2 % pro anno.**  
 Kl. Kirchenstr. 9. **Wilh. Müller, Rechnungsjäger.**

### Gegen nur beste

## Hypotheken

suche ich auf sofort ev. später: **16000, 10000, 9000, 7000, 2 x 6000, 4000, 2 x 3000, 2000 u. 2 x 1000 Mk.** ferner auf Juni u. J. **28000.- Mk.** und **10000.- Mk.**  
 Bergstr. 5. **Aud. Meyer, Richter u. Mandatar.**

Zu belegen auf sofort oder später **25.000 Mk.** und **6-9000 Mk.**  
**Z. P. Schulte, Aukt., Bureau: Markt 12b.**

## Hypotheken-Darlehen

in beliebiger Höhe, sofort oder auch später zahlbar, können durch mich bezogen werden. **B. Köhler, Aukt.**

## Batzen u. Stellengefuche.

### Gärtner gesucht.

Zum baldigen Antritt suche ich einen soliden unbescholtenen **Gärtner,** der selbständig arbeiten kann und etwas Hausarbeit übernimmt.  
**Gut Stiefkamp in Dittriesel.**  
**S. Langius-Beninga, Gutsbesitzer.**

### Gesucht:

Ein junges Mädchen zur gründlichen Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. **Restaurant „Bürgergarten“, Wilhelmshafen.**

Suche auf sofort noch tüchtige **Maurer.**  
**H. Pieper, Bauunternehmer, Hardeberg.**

Sage. Geucht auf sofort ein **Dienstmädchen** von 15-17 Jahren.  
**Ehrenreut, Lehrer.**

### Platz-Inspektoren u. Agenten

sind bei hohen, event. festen Bezügen bei einer großen Sachpflicht- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Anstellung. Gesf. Offerten unter **A. 2092** beförd. **G. L. Daube & C., Hamburg.**

Auf gleich eine ältere Person als **Haushälterin** für einen kleinen Haushalt.  
**Radorferstraße 73.**

Zwwege. Geucht auf sofort eine **Haushälterin.**  
**S. Köntje.**

Geucht spätestens zum 15. November ein **zuberlässiger Kellner.**  
**Oldenburg, Bremestr. 28.**

**Oldenbr.** Geucht auf sofort ein kleiner **Knecht.**  
**G. Dielefeld, Galmirt.**

Für ein stotres Kolonialwaren-Geschäft en gros & en détail am hiesigen Plage wird pr. 1. Januar ein militärfreier, durchaus zuverlässiger, solider **Flotter**

## Verkäufer

gesucht; derselbe muß im Stande sein, den Prinzipal vertreten zu können.  
 Schriftliche Offerten unter **Z. 98** wollen man an die Expedition d. Bl. richten.

**Branische b. Osnabruck.** Auf sofort ein tüchtiges **Mädchen.**  
**E. Thiele, Bahnhof.**

**Oldenburg.** Wegen Entanfung meines **Knechtes** suche ich auf sofort einen anderen im Alter von **16-18 Jahren.**  
**F. Börjes, Tischlermeister.**

## Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

### Gewerbe- u. Handelsverein in Oldenburg

Sitzung am **Freitag, den 11. Novbr. 1898,** abends **8 1/2 Uhr,** im Landes-Gewerbe-Museum.

Tagesordnung: Errichtung von Krankenkassen für Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Verlegung des Erntefestes und des Informationsfestes auf einen Sonntag, Beschränkung der vier verkaufsfreien Sonntage auf die Hälfte während der Abwesenheit, Heim für junge Kaufleute, Vertreterwahl für den Verband der Handels- und Gewerbevereine pro 1899, Verchiedenes.

Der Vorstand.  
 Der Vorsitzende, **H. Gramberg.**  
 Der Sekretär, **H. G. Müller.**

### Allgemeine Ortskrankenkasse Oldenbr.

Am Sonntag, den **20. November d. J.,** abends **7 Uhr:**

### Generalversammlung

in **Wäges Gasthaus.**  
 Zweck: Neuwahlen für den Vorstand. Verchiedenes. **D. B.**

### Schützen-Verein Oldenbr.

Am Sonntag, den **27. November d. J.,** abends **7 Uhr:**

### Generalversammlung

im Vereinslokal.  
 Zweck: Neuwahlen für den Vorstand. Verchiedenes. Sämtliche Mitglieder wollen erscheinen. **D. B.**

### Rathausen. Sonntag, den 13. Novbr.

### Tanzmusik,

wozu freundlich einladet **J. G. Caspers, Oldenbr.** Am Sonntag, den **13. Nov. d. J.:**

## Stiftungsfest

des **Gesangvereins „Harmonie“** mit nachfolgendem **Ball.**  
 Anfang **6 Uhr.**  
 Hierzu ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

## Zwischenahn.

### Zum grünen Hof.

Sonntag, den **13. Novbr.:**

### Ball,

wozu freundl. einladet **J. G. Lüfgen.**

### Aus aller Welt.

#### Ein seltenes Schaulpiel

bietet gegenwärtig die Umgegend von Wittenbaale. Dort steht bereits seit vier Wochen das Vulkan im Schenkenborger Grunde in Flammen. Mehr als ein Morgen ist bereits in Asche verwandelt. Während meist nur eine dicke Rauchwolke die Gegend erfüllt, schlagen hin und wieder auch helle Flammen aus dem Erdreich hervor, und aus entfernten liegenden Rauchlöchern steigt der Rauch wie aus Schwelsteinen auf. Vor dem Betreten des brennenden Torfmoos wird gewarnt, da auf dem abgebrannten Terrain ein Versinken in die unter der Aschenkeule befindliche Torfgrube leicht möglich ist.

Die neuesten holländischen Briefmarken, die zur Erinnerung an die Thronbesteigung der Königin Wilhelmina ausgegeben wurden, müssen sofort wieder zurückgegeben werden, da die junge Herrscherin sich höchst unzufrieden mit ihnen auf dem Postwertzeichen erschienenen Bilde äußerte. Die jungfräuliche Königin sah mit dem frisch zurückgekehrten Paar, das am Hinterkopf in einen glatten Knoten geflochten war, auf den Marken allerdings um zehn Jahre älter aus, und das ihr durchaus nicht nach ihrem Geschmack gefiel. Man wird sich erinnern, daß vor ungefähr sechs Jahren eine Serie eben herausgekommener Wertzeichen mit dem Bildnis der zwölfjährigen Wilhelmina gleichfalls eines ähnlichen Grundes wegen den Unwillen der jugendlichen Königin erregte und sofort geändert werden mußte. Nur protestierte „Das Willemintje“ damals gegen das viel zu kindliche Aussehen auf den Papierstückchen. In Wirklichkeit — meinte sie — ersehe sie doch bedeutend älter und so wollte sie auch auf ihren Marken dargestellt sein. Auch hier war es die Hartnäckigkeit, die sie außerordentlich ärgerte, und in der That hatte man ihr das offene, auf die Schultern fallende Haar bedeutend kürzer geschnitten als sie es im Leben trug. Dem Uebelstande wurde natürlich sofort abgeholfen.

#### Wie hoch reicht ein Nordlicht?

Diese Frage ist durch die schönen Nordlichterscheinungen, die vor drei Monaten von unserer Nordküste aus bis weit südwärts in die gemäßigtere Zone hineinreichten, wieder einmal angeregt worden. Wenn man aber dem Meteorologen, der die Erscheinung der Nordlichter zu seinem Studienbereich zu rechnen pflegt, diese Frage vorlegt, so wird er antworten: das möchte ich selbst gern wissen! Professor Cleveland Abbe, der Leiter des Wetterbureaus der Vereinigten Staaten, hielt neulich vor der amerikanischen physikalischen Gesellschaft in Washington einen Vortrag über „Die vermulde Höhe des Nordlichtes“. Nach seinen Angaben haben verschiedene Beobachter die Strahlen eines Nordlichtes zwischen sich und benachbarten Gegenständen gesehen, indem die Lichterscheinung in ganz geringer Höhe über dem Erdboden flackern mußte. Andere Beobachter haben den Schimmer derart zwischen den Wolken wahrgenommen, daß er mit diesen in gleicher Höhe oder noch unter ihr zu vermuten war. So mußte man also glauben, daß die Höhe des Nordlichtes nur wenige hundert Fuß über der Erde sein könnte. Von noch anderer Seite aber kommen nun ganz entgegengesetzte Angaben, die nach trigonometrischer Berechnung die Höhe von schätzungsweise Nordlichtstrahlen auf 30 bis 150 Kilometer über der Erde geschätzt haben. Dr. Hölzer hat sogar für ein Nordlicht die Höhe von fast 2000 Kilometern berechnet. Professor Abbe wies sernerhin darauf hin, daß alle bisherigen Verfahren zur Messung der Nordlichthöhe von ein und derselben Annahme ausgingen, nämlich die beobachteten Balken und Bogen des Nordlichtes eine für sich bestehende Grenzlinie und einen ganz bestimmten Ort besäßen. Der amerikanische Meteorologe hält jedoch diese Annahme insofern für unrichtig, als die beschriebenen Beobachter gerade wie bei der Erscheinung eines Regenbogens, nicht alle denselben, sondern im Gegenteil alle einen verschiedenen Gegenstand sehen, und er vertritt die Ansicht, daß das Nordlicht in geringerer Höhe über dem Erdboden entstehe.

#### Ueber ein entsetzliches Mordtatsache

wird der „Frankf. Zig.“ aus Konstantinopel berichtet: Nach der Abfahrt des deutschen Kaiserpaars von Konstantinopel ereignete sich bei der Rückkehr des Sultans in den Sternensloß ein höchst merkwürdiger Zwischenfall, über den mehrere Tage tiefes Geheimnis bewahrt worden ist. Es erfolgte hierüber folgende zuverlässige Einzelheiten: Trotz des Truppenordens und der den Wagen des Sultans umgebenden Eskorte gelang es einem Manne auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise, ein großes Leinwandbündel dem erschreckten Sultan vor die Füße zu werfen. Der Wagen hielt. Der Sultan begleitende Prinz Abdel Rader erhob sich und rief mit lauter Stimme: „Man will meinen Vater ermorden!“ Es entstand einen Moment Unruhe, bis ein Befehliger Adjutant das Bündel aus dem Wagen hob und an sich nahm. In diesem Augenblicke fingen die Wägel, denn solche bildeten das Bündel, sich zu bewegen, und anstatt der vermeintlichen Epistulstoffe entdeckte man darin ein schreiendes Kind. Der Mann, der mit dieser originellen Demonstration dem Sultan sein Leid vor Augen führen wollte, stellte sich sofort selbst der Polizei und gab an, Demmer zu sein und seit Monaten kein Gehalt bekommen zu haben. Er sei nicht mehr in der Lage, sich und sein Kind zu erhalten, und wolle mit seinem Schicksal womöglich dieses retten. Der Sultan, vom Reiztatsache des Verhörs sofort verständigt, gab Auftrag, daß dem Manne noch am selben Abend der ganze rückständige Gehalt bezahlt werde. Das Kind aber wurde auf des Sultans Befehl dem Haushalt des taifischen Prinzen Abdel Rader einverleibt.

### N. I.

Roman von G. Franke-Schiebelbein.

(Schluß.)

Mit glühenden Augen, lächelnd, begeistert wie ein Scherenschritt er durchs Zimmer. Unheimlich lang sein abgerissenes, heiseres, durchdringendes Klüffern. Er gestikuliert wie ein Schauspieler im höchsten Pathos. Seine arme, frange Seele beauftragt sich an einem Pantoffelglied. Dann wieder fiel sein Blick auf die Papierstücken am Boden, und angstvolle Vorstellungen stürmten auf ihn ein.  
Er ballte die Faust.  
„Ja, ich sah es, fühlte es; wie aus Wolkenkleidern tauchte sie auf; die Idee! — Aber wenn ich sie festhalten

wollte, fort — verschwunden — hinab! — Ich wurde wild. Und dann merkte ich, er steck dahinter, er, er, Melanie!“  
Zitternd hielt sich die Idee am Tisch. Das Entsetzen sah ihr aus den Augen: „Wer denn, Gott?“ wogte sie endlich zu fragen.

„Er!“ flüsterte er mit hochgezogenen Brauen und deutete nach der Schlafzimmertür. „Der da! Seit ich in Wolfshagen bin, kommt er alle Nacht. Er lauert mir auf. Er will mich erwürgen. Er ist schuld, daß ich nicht malen kann. Haha! Und ein Spaß war's ihm, wenn er mir die neue Idee — die unsterbliche — zerstören konnte. Ich aber bin auf der Hut. Ich merkte es lange. Und heut' Abend, im Schummern, wie ich denke, nun hab' ich's heraus — da grinst er mich plötzlich aus meinen eigenen Strichen an! Da hab' ich das Buch zerissen, in tausend Fetzen, und mit Fingern gestampft — aber ihn konnt' ich nicht töten — und nun ist er da hineingeklüffelt — und lauert — bis ich einschlafe . . . Und wenn ich schlafe, so kommt er und erwürgt mich. — Sehen Sie, hier Melanie!“ — und er zeigte auf seinem Hals ein paar dunkle Stellen — „hier hat er's neulich schon versucht. Ich fühlte seine Krallen. Aber ich bin stärker als er und ich werde Sieger bleiben.“

So schnell, leise und erregt stieg er seine tauernigen Worte heraus, daß sie ihm kaum zu folgen vermochte. Als er jetzt auf seinem hastigen Gang in ihre Nähe kam, hielt sie seine Hand fest. „Sie müssen democh schlafen, Erich. Dort auf dem Sofa. Und ich bleibe hier sitzen, direkt bei der Thür, und halte Wacht. Versuchen Sie's nur. Sie sind müde. Es ist spät.“

„Schlafen?“ lachte er heiser. „Dazu ist keine Zeit. Ich muß fort, Melanie, heute Abend — jetzt gleich. So lange er dort eingeperrt ist — er, mein Vater. Wüßten Sie nicht, daß es mein Vater ist? Ja, mein Vater. Er will mich todschlagen, Melanie. Aber ich will erst noch die Idee, meine neue Idee — aber hier nicht — vielleicht schlief ich doch einmal ein — und dann . . . Aber in Wien vielleicht — in München — — in München ist er nicht, das weiß ich. Und ich wäre längst fort. Aber Hermann Burkardt, der Kommerzienrat, Ihr Mann, der hat mein Wort, mein Ehrenwort. Das ist die Kette, die mich hält, eine glühende Kette, die mir ins Fleisch schnidet. Und ich will kein Lump, kein wortbrüchiger Lump sein, wissen Sie. Aber Hermann Burkardt kann mich frei geben. Gut, daß er da ist. Gehen Sie aus dem Wege, Melanie! Ich will mich auseinandersehen mit Hermann Burkardt! Er soll mich freigeben, frei. Und wenn er's nicht thut — wenn er's wagen wollte, einen Knüttel wie Erich Wort in die Gesellen ewiger, erbärmlicher Knechtstrolche zu schmeißen —“

Mit wildrollenden Augen hatte er das Messer vom Tisch genommen und zückte es in der Luft. „Wenn er's wagt —!“ Er that einen Schritt zur Thür.

„Erich!“ schrie Melanie. Im ganzen Leibe zitternd, laut weinend in ihrer Verzweiflung, stand sie mit ausgebreiteten Armen fest an die Thür gelehnt. Sie dachte an nichts als an die Gefahr, die Hermann drohte, wenn der Wahnsinnige vor ihr hinkäme.  
„Sie dürfen nicht hinunter!“ rief sie, plötzlich thranenlos, mit kalter Entschlossenheit. „Bleiben Sie hier! Ich dulde es nicht!“

„Fort!“ sagte er finster, presste die Lippen zusammen und bohrte seine glühenden Augen drohend in ihr Gesicht. „Fort! Ich will Abrechnung halten mit Hermann Burkardt!“  
Er berührte ihre Schulter, um sie wegzuschieben; aber sie klammerte sich mit der Kraft der Verzweiflung an die Klinke. „Erich, Erich!“ kehte sie, „bleib' hier! bleib' —“  
— Dann sank sie lautlos von der Thür herab zu Boden.

Es hatte einen Augenblick blitzgleich in Erichs Hand gequert. Sie fühlte einen scharfen, schneidenden Schmerz in der Brust, und es floß rot, ein warmer Strom, über die weiße Seide ihres Kleides. Sie sah es, ächzte und merkte nur noch, wie mit dem roten Rinnal ihr Leben langsam von ihr zu fließen begann.

Eine Stunde später kam Hermann die Treppe herauf, um zur Ruhe zu gehen. Der Kopf war ihm wüß und schwer. Es lag ihm wie ein Felsblock auf der Brust, daß er sie rauh behandelt hatte.  
„Vielleicht ist sie noch auf?“ ging's ihm durch den Sinn, als er den oberen Flur betrat, in den ihr Schlafzimmer mündete.

Er kam an Rotts Thür vorüber, wunderte sich, daß sie mitten in der Nacht weit offen stand, und warf einen Blick hinein.  
Das Zimmer war leer; leer und wüst . . . Das herabgebrannte, dem Glückseligen nahe Licht flackerte noch schwach und erleuchtete nur die nächsten Gegenstände, den Schreibtisch, die Fenstergardine und die Tischplatte, in deren unbedeckter blanker Politur das zuckende Flämmchen sich spiegelte.

Ein großes Jagdmesser mit weißer Schale und blühender Klinge fiel ihm von ungefahr in die Augen.  
War's das ungewisse Licht . . . täuschte ihn seine Einbildung? — Ein roter Schein schien von ihm auszugehen. Und da — und dort — auf dem glänzenden Stahl ein paar stumpfe, dunkelrote Tropfen.

„Vielleicht ein Drama mit Mord und Todschlag —“ fuhr es ihm blitzgleich, schneidend, erbellend durch den Sinn. Er trat ein.  
Sein Fuß strauchelte über knisternde weiße Seide, die weit gepreßt, wie die Flügel eines toten Schwanzes, den Boden bedeckte.

Er bückte sich und spähte schief in den dunklen Winkel hinter der Thür.  
Da sah er eine menschliche Gestalt . . . Melanie . . . kalt . . . star . . .

### Kirchennachrichten.

#### St. Lamberti-Kirche.

Am Sonnabend, den 12. Nov.:  
Abendmahlgottesdienst 3 Uhr: Pastor Roth.

#### Obernburger Kirche.

Mittwoch, 9. Nov., abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.  
Sonntag, den 13. Nov., 23. n. Trin.:  
Abendmahlgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.  
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.  
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

## Man biete dem Glücke die Hand!

### 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Loosen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

**11,349,325**  
Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000**  
Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 812 à 1000
- 1518 à 400
- 36952 à 155
- 19490 à 800, 200,
- 134, 104, 100, 73,
- 45, 21.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.  
Der Haupttreffer erster Klasse beträgt Mk 50,000 und steigert sich in 2ter auf Mk 55,000, 3ter Mk 60,000, 4ter Mk 65,000, 5ter Mk 70,000, 6ter Mk 75,000, in 7ter aber auf event. Mk 500,000, spec. Mk 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.  
Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganze Orig.-Los Mark 6  
1 halbes „ „ „ 3  
1 viertel „ „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Herrmann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Losse selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unentgeltlich amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.  
Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voransichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge auszuführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

15. November d. J.

anzukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Verlegte mein Herren-Garderoben- und  
Herren-Artikel-Geschäft  
von Haarenstraße Nr. 22 nach  
**Haarenstraße Nr. 48.**  
**Gerhard Bruns.**

Größtenteils Haarenstraße Nr. 22  
einen  
**Weihnachts-Verkauf**  
von  
Galanterie-, Kurz- und Spielwaren.  
Verkauf nur gegen bar bei billiger Preisstellung.  
**Gerhard Bruns.**



Auf meine außerordentlich reichhaltige Auswahl  
**Blousenhemden**  
in Wolle und Seide erlaube ich mir besonders hingewiesen.  
Große Auswahl in  
**Zwischenröcken u. Schürzen**  
jeder Art.  
Glacé-Handschuhe,  
schwarz und farbig, à Paar 1,50 Mk.  
**S. W. Bahle,**  
Fab. L. Großhück,  
Langestraße 54.

**Bieh-Verkauf.**  
Lohberg. Der Viehhändler S. Nordmann aus Marx läßt am  
**Freitag, den 11. Novbr. cr.,**  
nachm. 2 Uhr anfangend,  
bei Gehmirt Schwarting zu Lohberg:  
**12 beste, hochtragende Kühe**  
und **Quenen**  
auch einige **Kuh- u. Ochsen-  
Kinder**  
auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
**Großenmeer. C. Gaate, Aukt.**

Am  
**Donnerstag, den 10. Nov. d. J.,**  
vorm. 9 Uhr anfangend,  
sollen im oberen Saale des Hotel  
„Zum deutschen Kaiser“ (Fab.  
Herr Kropp), Langestraße 51  
hier, öffentlich meistbietend mit  
Zahlungsfrist verkauft werden:  
1 Geldschrank, 1 Billard (amerit.), 1  
Schlaffsofa, 1 Brief- und Aktenschrank, 1  
Kopierpresse, 1 Glasschrank, 1 Zahlbrett,  
3 Kontorbücher, 1 Schreibpult, 1 eich. Aus-  
ziehstisch, 8 Stühle, 1 Gartentisch, 1 Wand-  
uhr, 2 große Ladenlampen, 1 Torfjaste, 2  
Reisekoffer, 1 Wocheneinrichtung, 1 gr.  
Wehlkiste, 1 Sackboden, 1 Blumenborte, 2  
Holzjalusien, 1 Kinderstühle, 1 Kinder-  
stuhl, Portieren, Rouleaux- und Gardinen-  
stangen, 1 Düngertare usw.  
**J. G. Schulte, Auktionator.**  
Bureau: Markt 12 b.

Schlüsse. Zur Gehlung von  
**Auktionsgeldern**  
werde am  
**Donnerstag, den 10. Novbr.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
in Gaates Caffehaus in Altenhundert  
anwesend sein.  
**C. G. Dilling, Aukt.**  
Schwende bei Kirchhoffen. Zu ver-  
kaufen eine schwere, nahe am Käben  
stehende Kuh.  
**W. Schöpfung.**  
Nadorf. Zu verkaufen 2 Kuhfäßer.  
**Joh. Meyer.**

Wir vergüten für Einlagen  
mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der  
Reichsbank abzgl.  $\frac{1}{2}\%$ , mindestens 3, höchstens 4%,  
gegenwärtig also 4%, oder auf Wunsch 3  $\frac{1}{2}\%$  fest,  
mit 14täg. Kündigung und auf Check-Konto 2%.  
**W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft,**  
Oldenburg.

**Landw. Winterschule Zwischenahu.**

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, 2. November 1898.**  
Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen nähere Auskunft  
Gemeindevorst. **Feldhus, Vorst. d. Geschäftsaussch.**  
**S. Rose, Schulvorsteher.**

Kunstgewerblichen  
**Mal- und Zeichenunterricht**

erteilt nach eigener Methode:  
**Krechenbrück. G. Bakenhus.**  
Näheres durch die **S. L. Landsbergische Kunsthandlung, Schüttingstr.**

**Was ist Palmin?**

Erklärung: Palmin ist das reinste, edelste und weiß frei von jeder Fett säure, das be-  
sonnendste Speisefett, was existiert. Palmin, welches wie Butter bräunt, ist auch außerordentlich  
wichtig für Magenleidende, weil alle damit hergestellten Speisen und auch damit hergestelltes Backwerk  
ausnahmslos leicht verdaulich sind. Selbst Kinder von arbeitsfähigen Familien lassen daher nur  
noch Palmin im Haushalt verwenden. Palmin ist, bei 65 Grad, das Fließ, halb so billig wie  
Butter und hat außerdem ca. 20% mehr Fettgehalt wie Letztere, also das billigste Speisefett für  
Jedermann, ob reich oder arm.

Palminspeien sind köstlich von Geschmack, daher auch für jeden Feinschmecker interessant.  
Der größte Speisewaren-Verein Deutschlands — der Lebensmittel-Verein in Berlin — hat sich für Palmin  
entschieden. Ein Spezialpreis, die „Palmin-Friedrichs-Torte“ mit Palmin gebacken, hat ihren  
Berkühmtheit daher, die Genehmigung der Benennung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich  
gefunden.

Naturngemäß taugen jetzt, nachdem die Firma S. Schling & Cie in Mannheim mit  
Palmin das erste und beste Pflanzenfett überhaupt erst geschaffen, Nachahmungen auf, die zum  
größten Teil unwertig, ungenießbar, rangig schmeckend, unangenehm riechende Produkte sind,  
was selbst das Publikum leicht feststellen kann. Machen Sie ohne Vorurteil einen kleinen Versuch  
zu 10 Pfg. 10 Pfg.-Proben zu haben bei

**S. Fischer, Langestr.**  
**Carl Fischel, Nadorferstr.**  
**J. B. Harms, Haarenstr.**  
**Carl G. Hagen, Kurwidstr.**  
**G. Kollbade, Langestr.**  
**Gustav Lohse Nachf., Ahernstr.**  
**Georg Müller, Schüttingstr.**  
**Carl Aug. Pophanten, Langestr.**  
**Carl Ed. Pophanten, Heiligengeiststr.**  
**Fr. Schauburg, Haarenstr.**  
**J. G. Erdhje, Haarenstr.**  
**Fr. S. Frouhon, Langestr.**  
**Heinr. Meyer, Nosenstr.**  
**Heinr. Wiemken, Haarenstr.**  
**J. D. Willers, Heiligengeiststr.**

**Schmidt's** P.A. Patent No 76170.  
**Patent-Waschmaschinen**  
sind **allen voran**  
Allein-Vertrieb **C. Koch** **Berleburg (Westfalen)**  
Wittgensteiner  
Wollwaren-Industrie

Unser Tabak- und Cigarren-Geschäft befindet sich jetzt  
**Haarenstraße 8.**  
**A. & W. Wiemken.**

Die aus dem Abbruche des Hauses Stau-  
straße Nr. 17 herüberbrachten  
**Latten, Bretter, Brenn-  
holz** usw.  
werde ich am  
**Mittwoch, den 9. Novbr. d. J.,**  
nachm. 3 Uhr,  
auf dem Lagerplatze an der Wert. Margarethen-  
straße hier, gegen Barzahlung versteigern.  
**W. Köhler, Aukt.**  
Fast neues **Rasterrad** ist billig ab-  
zugeben. **Nadorferstr. 58 oben.**

**Wahnebeck.** Empfehle meinen angekauften  
**Mindjäger zum Dedem. Joh. Wiemken.**  
Zu verkaufen ein gut erhaltenes,  
wenig gebrauchtes **Fahrrad.**  
Geht. Oferten unter „Fahrrad“ an die  
Erped. d. Bl. erbeten.  
Winterhandschuhe, Haas- u. Rüdchen-  
schürzen, billige Preise. **H. C. Gräper Ww.**  
Bauplatz mit 100. Obsta. Bürgerwehstr. 16.  
Ein fl. enal. Ofen. Nellenstraße 27.  
Gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verk.  
**Obernburg. Sandstraße 51.**

**Große Betten 12 Mk.**  
mit rothem, grau-rothem  
oder weiß-rothem Futter  
mit geringsten neuen Federn (Ober-  
bett, Unterbett und zwei Kissen).  
In besserer Ausführung... 15.-  
Bestellen bis... 20.-  
Bestellen 2-fach... 25.-  
Verlangt bei jeder Verpackung gegen  
Nachnahme.  
Kündigung oder Umtausch gestattet.  
**Heinrich Weidenbr.**  
Berl. in No., Sandbergstr. 39.  
Preisliste gratis und franco.

**Zahn-Atelier**  
von **Fr. Brinkmann, Langestraße 68**  
(neben Hotel Fischer).  
Behandlung ev. kämmerlos. Niedrige Preise

Die weltbekannte Nähmaschinen-Groß-  
firma **M. Jacobsohn, Berlin, Nien-**  
straße 126, a. d. Gr. Friedrichstr., berührt  
durch langjähr. Lieferungen  
an Mitglieder von Forst-  
Bataill., Post-, Militär-, Krieger-,  
Lehr- und Beamten-  
vereinen, verwendet die neueste  
hochartige Familien-Näh-  
maschine „Krone“ Singer-  
System für Schneiderei und  
Hausarbeit und gewerbliche  
Zwecke, starker Bauart, mit Fuß-  
betrieb u. Verschlußkasten für  
No. 150. Vierstichig. Probzeit,  
5jähr. Garantie. Naich, Nollmaschinen, sowie  
Ringstich-Nähstich-Schnellnäher und schwere  
Maschinen für Schuhmacher und Herren-  
schneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in  
Deutschland gelieferte Maschinen können fast  
überall besichtigt werden. Kataloge u. Anzei-  
genungen kostenlos franco. Maschinen, die in  
der Probzeit nicht gut arbeiten, nehme auf  
meine Kosten zurück. Die bekannten Marken  
„Krone“ sowie „Militaria“ Herren- und  
Damen-Fahrräder von Mark 140 an.

**Flotter Schnurrbart!**  
Franz Haar- und Bart-Elektro, schnellste  
Anleitung zu Glanzschneide. Preis  
u. Vertriebs, u. in allen Pomaden,  
Cremes, u. Salb, einschneiden versagt,  
durch viele Dent- und Schneidungs-  
schreiben bewiesen.  
**Erfolg garantiert!**  
1 Dose Mk. 1.- u. 2.- nebst Gebrauch-  
anleitung u. Garantieschein. Preis  
dieser, per Nachn. oder Eins. des Betrag.  
(auch in Zeitsch. oder Länder). Allein  
echt u. bestes durch  
schreiben bewiesen.  
**Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,**  
Hamburg-Bergedorf.

**Heirat.** 230 Damen u. gr. Vermög.  
wünschen Heirat. **Prospekt**  
umsonst. **Journal, Charlottenburg 2.**

**Schürzen u. Korsetts.**  
Große Auswahl. Billige Preise.  
**W. Weber, Langestr. 56.**

**ELEKTRA**  
Fachschule f. Elektrotechniker  
verbunden mit grossen  
Fabrik- und Lehrwerkstätten.  
Abgerundete vielseitige Ausbildung  
in Theorie und Praxis.  
Keine Vorbildung erforderlich.  
Prospekt kostenfrei.  
**HAMBURG**

**Expeditions-Geschäft**  
mit od. ohne Automobil ist umständelicher zum  
baldigen Antritt zu verkaufen. — Auskunft  
erteilt Herr **Rezeptor Meyer, Jever.**

**Zu kaufen gesucht**  
eine kleine Landbesitz, welche zum Be-  
triebe einer Milchwirtschaft geeignet  
und in der Nähe hier. Stadt belegen.  
**Al. Kirchnerstr. 9.**  
**W. H. Müller,**  
Rechnungsführer.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den totalen Teil zc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.